

Die Schwalbe

HEFT 122

APRIL 1990

- Herausgeber** : Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach
1. Vorsitzender: HEMMO AXT, Ferdinand-Miller-Pl. 12a, 8000 München 2. Tel. 089-186867.
2. Vorsitzender: GÜNTER BÜSING, Weidener Str. 8, 8000 München 83. Tel. 089-6374633.
Schriftleiter: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel. 0651-42175.
Kassenwart: UWE MATTHIAS SCHOLZ, Postfach 1822, 3340 Wolfenbüttel 1.
FIDE-Delegierter: BERND ELLINGHOVEN, Königstr. 3, 5100 Aachen.
Turnierwart: MANFRED SEIDEL, Fenchelstr. 70, 4130 Moers 1. Tel. 02841-42106.
Versand: ACHIM SCHÖNEBERG, Paul-Hindemith-Str. 58, 3352 Einbeck. Tel. 05561-4727.
Bücherwart: HELGA HAGEDORN, Kolenfelder Str. 13a, 3050 Wunstorf 1.
Zahlungen auf folgende Konten der Schwalbe:
Postgirokonto Hamburg 947 17-209 oder
Sparkasse Hamm (BLZ 410.500.95) Kto. Nr. 309.50.56. (nicht für Auslandszahlungen).
Bezugspreis = jährlich DM 40,-; Einzelhefte = DM 8,-.
(Reduzierter Bezugspreis für Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr = DM 20,-,
Bezugspreis für Fördernde Mitglieder = DM 100,-)
- Sachbearbeiter** : Zweizüger: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel.: 0651-42175.
Drei- und Mehrzüger: DR. HANS PETER REHM, Durlacher Weg 66, 7507 Pfinztal 3. Tel. 07240-4757.
Märchenschach: HANS-PETER REICH, Am Kotthaus Weg 12, 4040 Neuss 1.
MARKUS MANHART, Brockenweg 5, 6800 Mannheim 31, Tel. 0621-786995.
Retro/Schachmathematik: GÜNTER LAUINGER, Gradmannstr. 35, 7980 Ravensburg. Tel. 0751-9734.
Studien: MICHAEL PFANNKUCHE, Schweringsheide 6, 4400 Münster.
Löserliste: ANDREAS BUCKENHOFER, Erh.-Grözingen-Str. 79, 7906 Blaustein.
DRUKKERIJ VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

Fördernde Mitglieder:

Rudi Albrecht	Friedrich Fricke	Dr. Helmut Mertes	Dr. Hans Selb
Dr. Ulrich Auhagen	Friedrich Friedl	Gerd Meyer	Theodor Siers
Dr. Hemmo Axt	Hans Henneberger	René J. Millour	Axel Steinbrink
Kurt Bacmeister	Hans Hofmann	Dr. Helmut Morgenthaler	Falk Stüwe
Ralf Beinhorn	Dieter Hübner	Dr. John Niemann	Hanspeter Suwe
Heinrich Bickelhaupt	Peter Kahl	Dr. Gerhard Ohlerich	Dr. Hermann Weissauer
Franz Billik	Fritz Karge	Helmut Roth	Heinrich Wesselbaum
Wilhelm Bleck	Hans Klimek	Albrecht Rothländer	Oskar Wielgos
Thomas Brand	Peter Kniest	Bernhard Schauert	Friedrich Wolfenter
Andreas Buckenhofer	Jörg Kuhlmann	Dr. Hans J. Schudel	Josef Zeillinger
Dr. Wolfgang Dittmann	Dr. J. Lepping	Dr. Karl-Dieter Schulz	
Prof. Friedrich Dworschak	Teppo Mänttä	Frank Schützhold	
Dr. Stephan Eisert	Artur Matt	Dr. Wolfgang Schumann	

NADESHDA LEONTEWA - PORTRAIT EINER PROBLEMKOMPONISTIN* von Thorsten Zirkwitz, Bochum

Wohl jeder Schachspieler kennt die Anekdote, die sich um den "Miss-Menchik-Club" rankt - ein Verein, der in den dreißiger Jahren von humorigen Schachmeistern gegründet wurde. Mitglied wurde jeder, der in einem Turnier gegen die damalige tschechische Weltmeisterin Vera Mechnik verlor! Heute können immer weniger Schachspieler über diese Anekdote schmunzeln: Partien, in denen renommierte Großmeister gegen die neuen Schachamazonen den kürzeren ziehen, sind keine Seltenheit mehr. Ja, will man heutigen Berichten Glauben schenken, dann wird es nicht mehr lange dauern, bis die erste Königin den Schachthron besteigt. Weltmeister Kasparow ist jedenfalls gewarnt.

Wie aber ist es um die Frauen in der Problemschachszene bestellt? Schaut man in die Anthologien, die Alben und Fachzeitschriften, so scheint die Welt der Schachkomposition fest in der Hand des männlichen Geschlechts zu sein. Doch ein Blick hinter die Kulissen zeigt ein differenzierteres Bild. Immer gab es Frauen, die in ihrer Zeit großen Einfluß auf das Problemschach hatten und noch haben. Edith Baird und Odette Vollenweider seien hier stellvertretend für die vielen anderen Komponistinnen genannt.

Unlängst konnten wir uns über eine Publikation der jungen Aserbaidshanerin Suleicha Eiwasowa freuen; der Titel ihres Buches ist beredt: es geht um die "Königinnen der Schachkomposition". Unter den zahlreichen Portraits weiblicher Komponistinnen aus aller Welt von gestern und heute findet man auch das Portrait der ukrainischen Problemkomponistin Nadesha Leontewa. Sie zählt zu den besten Komponistinnen der Sowjetunion, ja vielleicht sogar der Welt. Besonders auf dem Gebiet des orthodoxen Dreizügers ist ihre Klasse unerreicht. Mit einer kleinen Zusammenstellung ihrer Probleme aus den verschie-

* Dieser Aufsatz entstand auf der Grundlage eines Vortrages, den ich im Frühjahr 1987 anlässlich der Jahresversammlung der britischen Problemfreunde in Cambridge gehalten habe.

densten Bereichen möchte ich einen Einblick in das Werk dieser herausragenden Problemkomponistin geben. Wenn durch diesen Aufsatz einige Vorurteile über Frauen im Problemschach revidiert werden, wenn der von Qualität etwas verwöhnte Schwalbe-Leser der einen oder anderen Aufgabe ein anerkennendes Kopfnicken zuteil werden läßt, dann ist der Zweck dieses Artikels erfüllt. Vorab jedoch noch einige Informationen über Nadeshda Leontewas problemschachlichen Werdegang.

Nadeshda Leontewas Problemschachkarriere begann verhältnismäßig spät: 1962 - im Alter von 34 Jahren - begann sie sich für diese hohe Kunst zu interessieren. Sie studierte die einschlägige Fachliteratur, nahm an den Löserwettbewerben der Schachzeitschriften teil und begann schließlich zwei Jahre später eigene Aufgaben zu publizieren. Der Erfolg stellte sich schnell ein: Innerhalb von zwei Jahren veröffentlichte sie 20 Aufgaben, von denen immerhin sieben ausgezeichnet wurden. Laut W.M. Artschakow publizierte Nadeshda Leontewa insgesamt mehr als 250 Aufgaben, die zahlreiche Auszeichnungen - darunter 45 Preise - errangen. Eine wahrhaft stolze Bilanz! Nadeshda Leontewa ist Meisterkandidatin des Sports der UdSSR. Bis zu seinem Tode am 20. Dezember 1988 war Rafael Kofman ihr Trainer und Mentor.

Soviel zu ihrer Problemschachbiographie. Unternehmen Sie nun mit mir einen Streifzug durch das Schaffen einer Meisterin ihres Fachs. Überzeugen Sie sich von dem Können und dem Einfallsreichtum der Problemkomponistin Nadeshda Leontewa.

Beginnen möchte ich mit dem sympathischen, leichtgewichtigen Zweizüger A. Der sehr schöne Schlüsselzug 1. Td4! (2. Tc4±) stellt in klassischer Mansfield-Manier die bestehende weiße Läufer-Turm-Batterie. Das Schlagen auf d4 bewirkt die wechselseitige Verstellung von Turm und Läufer und gleichzeitig Linienöffnungen für den weißen Turm f2. Dieser kann nun - die Fesselungslinie des Läufers g1 demaskierend - zut Tat schreiten: 1. ..., Td4:/Ld4: 2. Tc2/Tf5± und 1. ..., Kd4:/Tc2 2. Td2:/Tc2:±. Eine klare Darstellung des vornehmen Nowotnys.

Problem B ist eine Gemeinschaftsproduktion Leontewas mit dem rumänischen Komponisten Anatole Janovic. 1. Sd8! (2. Sf7±) löst zwei Systeme fortgesetzter Verteidigung der schwarzen Springer aus: 1. ..., Sb-/Sd4+ 2. c4/cd4:± sowie 1. ..., Sf-/Se4 2. f6/Sg4±. Die Geschlossenheit der Abspiele wird durch die Matts der weißen Bauernbatterien erreicht. Schön wäre es natürlich, wenn nach 1. ..., Se4 auch ein Bauernmatt folgen würde. Die Verführung 1. Sc5? (2. Sc, fd3±) scheitert übrigens an 1. ..., Lb1!

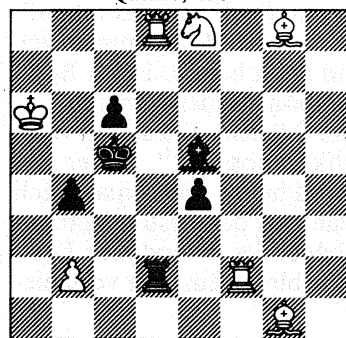
Im Jahre 1983 wurde von der sowjetischen Schachzeitschrift "64 - schachmatnoje obosrenij" (Schachrundschaue) zum ersten Mal ein Zweizügerturnier für Frauen organisiert. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg: es beteiligten sich 20 Autorinnen mit 38 Aufgaben! Großen Anteil am Zustandekommen des Turniers hatte der Problemredakteur und zur Zeit wohl erfolgreichste Komponist der UdSSR, J.G. Wladimirow (dessen Name übrigens auf der zweiten Silbe betont wird und nicht - wie ich es oft höre - auf der dritten). Das Turnier war dem Internationalen Frauentag gewidmet, der alljährlich am 8. März begangen wird (Haben Sie's gewußt?!). Kuriose Randbemerkung: Die Turnierausschreibung war mit den Worten "Habt Mut, Freundinnen!" überschrieben.

Aber nun zu der Aufgabe (Diagramm C): Der überraschende Schlüsselzug 1. Dh1! (2. Dh8±) gibt die scheinbar dominierende Halfesselung der beiden schwarzen Springer auf. Schwarz blockt nun mit den vier Springerzügen 1. ..., Sc4/Sd3/Sd5/Se4 alle vier orthogonal adjazenten Felder des schwarzen Königs und ermöglicht so die Matts 2. Sc2:/Le3/Scb5/Le5±. Die Zweizügerkomponisten unter Ihnen werden sicherlich intuitiv die Originalität des dargestellten Mechanismus anzweifeln; daß diese Zweifel berechtigt sind, zeigen u.a. das Problem C1 und die Zweizüger von C.P. Swindley/A. Lundström (Die Schwalbe, Heft Nr. 80, 4/83, S. 64). Ich vermute, daß die Preisrichterin Suleicha Eiwasowa diese Aufgaben nicht gekannt hat; anderenfalls wäre ein erster Preis wohl ungerechtfertigt gewesen.

C1 ist die erste, mir bekannte Darstellung dieses Themas - zweifellos ein Klassiker. Elf Steine genügten dem großen T.R. Dawson zur Realisation dieses Motivs: 1. Tc6! (2. Lb2±) Se6/Sf5/Sd5/Se4 2. Ld6/Sg6/Sd7/f4±.

Während die drei Zweizüger Leontewas noch eher durchschnittlich in der Thematik und deren Realisation wirken, so heben sich ihre Dreizüger qualitativ von ihren anderen Problemen ab. In ihren Dreizügern zeigt sich Leontewas Talent, neue Ideen und Mechanismen zu entdecken und bekannte Themen weiterzuentwickeln. Die Probleme strahlen durchweg etwas Lebendiges aus, ein Merkmal, das ich oft schmerzlich bei sogenannten Rekorddarstellungen oder Taskproblemen vermisste.

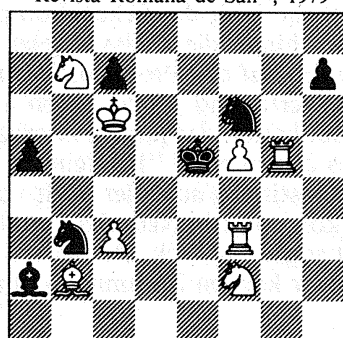
A Nadeshda Leontewa
Quelle?, 1967



±2

(7+6)

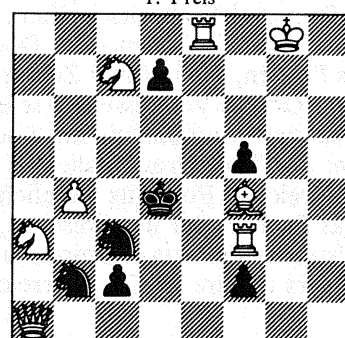
B N. Leontewa/A. Janowtschik
"Revista Romana de Sah", 1979



±2

(8+7)

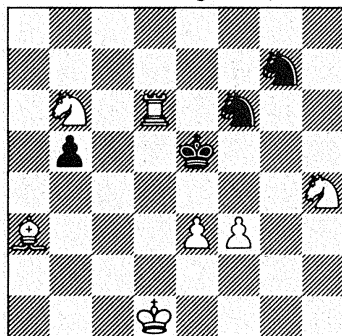
C Nadeshda Leontewa
Allunionsturnier der Frauen, "64-
schachmatnoje obosrenije", 1983
1. Preis



±2

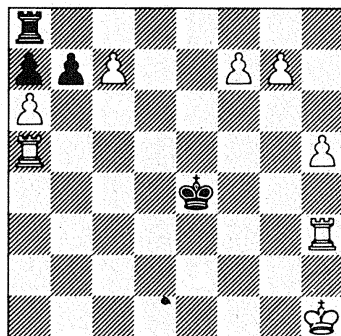
(8+7)

C1 Thomas Rayner Dawson
"British Chess Magazine", 1942



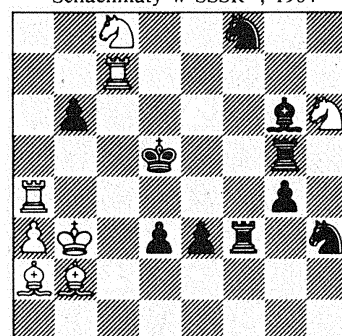
± (7+4)

D Nadeshda Leontewa
A.-Grin-Jubiläumsturnier, 1983
3. Preis



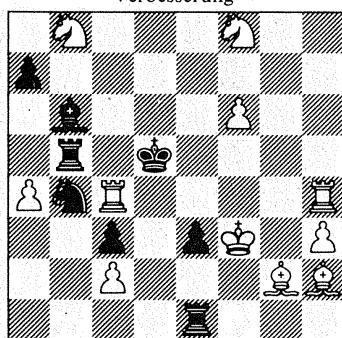
± 3 (8+4)

E N. Leontewa/M. Nagnibida
"Schachmaty w SSSR", 1964



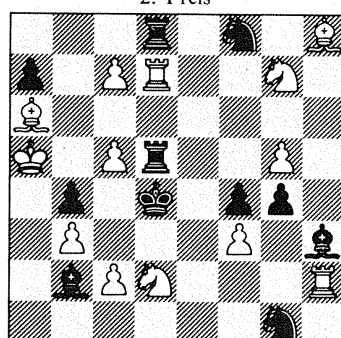
± 3 (8+10)

E1 Hidjat Maruta
"De Waarheid", 1969, 1. Preis
Verbesserung



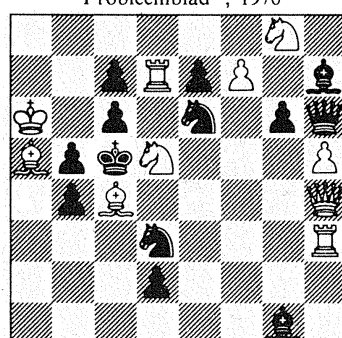
± 3 (11+8)

F Nadeshda Leontewa
"Schachmaty w SSSR", 1969
2. Preis



± 3 (13+11)

G Nadeshda Leontewa
"Probleemblad", 1970



± 3 (10+13)

Mit dem ersten Dreizüger D scheint Nadeshda Leontewas geradezu beweisen zu wollen, daß die Begriffe Task und Originalität sich nicht notwendigerweise ausschließen. Das Problem landete weit oben auf dem dritten Platz im A.-Grin-Jubiläumsturnier - kein schlechtes Ergebnis in einer sonst reinen Männerkonkurrenz! Der Jubilar war denn auch voll des Lobes: "Bei uns begeistern sich nur wenige Frauen für das Problemschach... Noch weniger unter ihnen sind bei "Männer"-Turnieren erfolgreich, um so mehr ist Leontewas Preis als ein großer und verdienter Erfolg zu werten!... Ein Task mit acht weißen Damenumwandlungen und mit Damenmatts auf allen acht Feldern der vierten Reihe. Ich habe einmal geschrieben, das sogar ein grober Zug (und was kann vielleicht gröber sein als das Schlagen einer Figur mit gleichzeitiger Damenumwandlung) bei mehrfacher Wiederholung Grundlage eines Themas sein kann. Die vorliegende Aufgabe unterstreicht sehr schön diesen Gedanken." In der Tat - und von Eintönigkeit keine Spur! Die äußerst sparsame Stellung tut ein übriges, um den positiven Eindruck, den das Problem hinterläßt, noch zu verstärken. Wie einfach wäre es gewesen, mit diesem Thema einen langweiligen, farblosen Vorwurf zu produzieren!

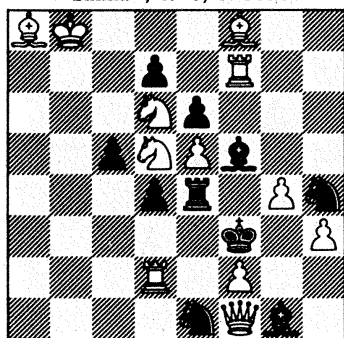
Die Lösung: 1. ab7:!! (2. ba8:D + Kd4/Kf4 3. Dd5/Df3 ±) Kd4 2. ba8:D (3. Dd5 ±) Kc4 3. De4 ±; 1. ..., Kf4 2. ba8:D bel. 3. Df3 ±; 1. ..., Tb8 2. cb8:D (3. De5 ±) Kd4 3. Df4 ±; 1. ..., Tc8 2. bc8:D (3. Dg4 ±) Kf4 3. Df5 ±; 1. ..., Td8 2. cd8:D (3. Dh4 ±) Kf4 3. Dd4/Dh4 ± (Dual); 1. ..., Te8 2. fe8:D + K bel. 3. Da4 ±; 1. ..., Tf8 2. gf8:D bel. 3. Db4 ±; 1. ..., Tg8 2. fg8:D (3. Dc4 ±) Kd4 3. Dd5 ±; 1. ..., Th8 2. gh8:D (3. De5 ±) Kf4 3. Dd4 ±.

Der Mattdual ist nicht überzubewerten, da der Zug 2. ..., Kf4 nichts gegen die Drohung 3. Dh4 ± unternimmt.

Problem E - laut Suleicha Eiwasowa eine der ersten Gemeinschaftsarbeiten mit weiblicher Beteiligung(!?) - entstand im ersten Jahr der Kompositionstätigkeit Nadesha Leontewas. Der Schlüssel 1. Sf5! (vornehmer Nowotny) liegt trotz der Abseitsstellung des weißen Springers und des suggestiven Schnittpunktes f5 keineswegs auf der Hand: Denn die im Satz bereitstehende Antwort auf die Königsflucht 1. ..., Ke6 2. Kb4 + Td5 3. Te7 ± wird durch 1. Sf5 (2. Sce7 + Ke6 3. Kb4 ±) ganz aufgegeben: 1. ..., Ke6 2. Te4 + Kd5/Kf5: 3. Te5/Sd6 ±; außerdem sieht man die Nutzbarmachung des Schnittpunktes f5 erst im Mattzug: 1. ..., Tg, ff5: 2. Kc3 + Ke5 3. Kd3: ±; 1. ..., Lf5: 2. Kb4 + Ke4 3. Kb5 ±. Die Nebenvarianten 1. ..., T/Sf4 2. Se3: +/Kb4 + Ke6/Ke4 3. Te7/Sc, fd6 ± (unwesentlicher Mattdual) runden das Geschehen angenehm ab. Eine klare und eindringliche Darstellung der Themenverbindung (vornehmer) Nowotny + Königsbatterie, die - Sie stimmen mir sicherlich zu - eine Auszeichnung verdient hätte.

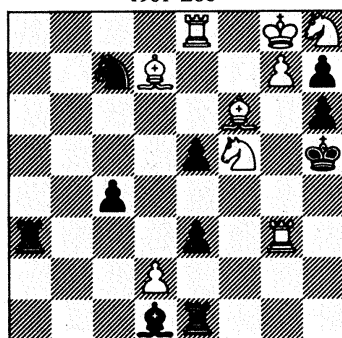
Als ich dieses Problem zum ersten Mal sah, erinnerte ich mich dunkel an einen Dreizüger des großen Indonesiers Hidjat Maruta, in dem etwas sehr Ähnliches gezeigt wird. Ich fand die Aufgabe dann im Fide-Album 1968-70 wieder, und es stellte sich heraus, daß sie vier Jahre später als die von Leontewa/Nagnibida erschienen ist. Dem Leser möchte ich die Aufgabe nicht vorenthalten (Diagramm E1). Gar nicht auszudenken, wenn sich Maruta von einer Gemeinschaftsproduktion mit weiblicher Beteiligung hat inspirieren lassen... Nun, ihr indonesischer Kollege verwendete eine doppelwändige Grimshaw-Verstellung und einen anderen Königsbatteriemechanismus. Er gelangte so zu einer interes-

G1 Valentin Rudenko
"Smina", 1978, 1. Preis



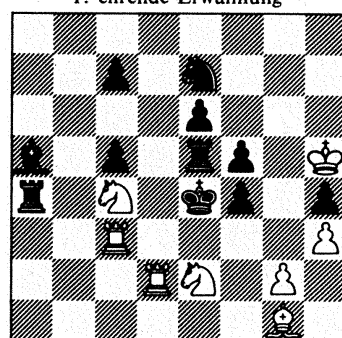
± 3 (12 + 10)

H S. Eiwasowa/N. Leontewa
"64-schachmatnoje obosrenije"
1981 Lob



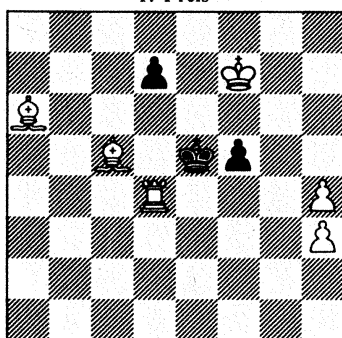
± 3 (9 + 10)

J N. Leontewa/R. Kofman
"Revista Romana de Sah, 1973
1. ehrende Erwähnung



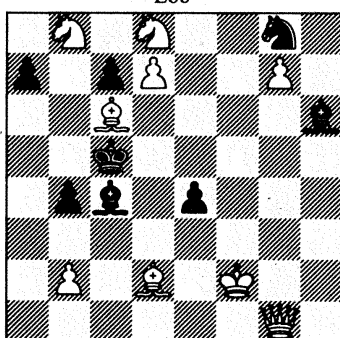
± 3 (8 + 11)

K Nadeshda Leontewa
"Radjanska shinka" 1982
1. Preis



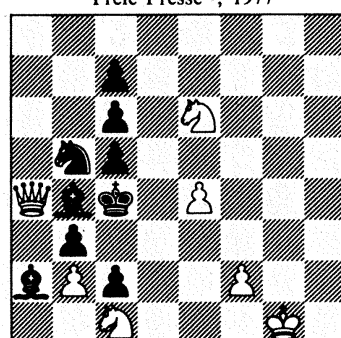
± 4 (6 + 3)

L Nadeshda Leontewa
L.-Loschinski-Gedenkturnier 1982
Lob



± 4 (9 + 8)

M Nadeshda Leontewa
"Freie Presse", 1977



± 10 (7 + 9)

santen Vertauschung des zweiten und dritten weißen Königszuges: 1. Sbd7! (2. Sb6: + ab6: 3. Thd4±) Tc5 2. Kg4 + Kc4: 3. Kg3±; 1. ..., Lc5 2. Kg3 + Kd6 3. Kg4± sowie 1. ..., Tf1 + 2. Ke2 + Tf3 3. Lf3:± und 1. ..., Sc2:, Sc6 2. Kg3 + Kd6 3. Tc6(:)±. Anzumerken ist noch, daß die im Fide-Album abgedruckte Stellung mit 1. Tb4: nebenlöslich ist; das ließ sich recht einfach durch Versetzen des schwarzen Turms a5 nach b5 beseitigen (1. Tb4:?? Tb4:).

Kommen wir nun zu einem der Höhepunkte im Dreizügerschaffen unserer Komponistin. Problem F errang in einer der renommiertesten Problemrubriken der Sowjetunion den zweiten Platz und wurde in das Fide-Album 1968-70 aufgenommen. Der Schlüsselzug 1. Lb7! mit der Drohung 2. Sf5 + Kc5: 3. Se4± löst die vier thematischen Abspiele aus: 1. ..., Kc5: 2. Se6 + A Se6: 3. Se4± B; 1. ..., Kc3 2. Se4 + B Kd4 3. Sf5± C; 1. ..., Ke3 2. Sf5 + C Tf5: 3. Sc4± D; 1. ..., Ke5 2. Sc4 + D Kd4 3. Se6± A. Atemberaubend! Schwarzer Königsstern und zyklischer Wechsel der zweiten und dritten Züge von Weiß. Der als Studienexperte bekannte Preisrichter Wladimir Bron übt sich in seinem Kommentar zu dieser Aufgabe in britischem Understatement: "Ungeachtet der technischen Ungenauigkeiten eine interessante Aufgabe." Warum so zurückhaltend, Genosse Bron, wie wär's einfach mit: "Ein Meister(innen)werk!"!?

Die nächste Aufgabe trägt meiner einleitenden Bemerkung Rechnung, daß eine der Stärken Nadeshda Leontewas im Auffinden neuer Themen und Ideen liegt. Problem G stellt das sogenannte "Rowno"-Thema dar, das sich wie folgt definieren läßt: In einem Dreizüger tauschen im Verlauf der Lösung eine schwarze und eine weiße Figur ihre Plätze. Die Ukrainerin beschäftigt sich seit 1968 intensiv mit dieser Idee. Ihr zu Ehren wurden das Thema nach ihrem Heimatort Rowno benannt. Die Lösung: 1. Lb3! (2. Lb4: + Sb4: 3. Db4:±) Sdf4 2. Sb4: (3. De7:/Tc3±) Sd5 3. Sd3± (Platztausch sSd3 ↔ wSd5); 1. ..., Sef4 2. Sc7: (3. Lb6±) Sd5 3. Se6± (Platztausch sSe6 ↔ wSd5); außerdem 1. ..., cd5: 2. Td5: + Kc6 3. Se7:± und 1. ..., Df4 2. Sf4: nebst Matt.

Dieses Thema war in den Jahren 1977/78 Gegenstand zweier Thematurniere, die von der ukrainischen Zeitschrift "Smina" ins Leben gerufen wurden. Kein geringerer als der geniale Valentin Rudenko gewann das zweite Turnier mit einer Dreifachsetzung der Idee (G1): 1. Sf4! (2. Sh5! dr. 3. Le4:± 2. ..., Lf2: 3. Df2:±) Seg2 2. Sd3 (3. Ld4:±) Sf4 3. Se1± (Platztausch sSe1 ↔ wSf4); 1. ..., Shg2 2. Sg6 (3. Le4:±) Sf4 3. Sh4± (Platztausch sSh4 ↔ wSf4); 1. ..., Lh2 2. Se2 (3. Le4:±) Lf4 3. Sg1± (Platztausch sLg1 ↔ wSf4); außerdem 1. ..., Kf4: 2. Lh6 + Ke5:/Kf3 3. Sc4/Le4:±.

In seinem Buch "Presledowanije temy" (Ausschöpfung eines Themas) bedauert Rudenko: "Es ist mir nicht gelungen, ohne den technischen weißen Läufer f8 auszukommen, der nur in einer Nebenvariante benötigt wird." Viel bedauernswerter erscheint mir aber die Tatsache, daß in der "Schattenvariante" 1. ..., Sd3 sowohl das thematische 2. Sd3: als auch das unthematische 2. Se2 geht. Man kann natürlich darüber hinwegsehen, daß die beiden "Schattenvarianten" 1. ..., Sd3/Sg6 existieren; da sie aber "echte" Verteidigungen gegen die Drohung 2. Sh5! darstellen, sollten sie eindeutig beantwortet werden. So gering man diesen Dual auch einschätzen mag: im Lösungskommentar hätte er Erwähnung finden müssen!

Kommen wir nun zu einer reinen Frauen-Koproduktion (Problem H). Suleicha Eiwasowa gehört neben Nadeshda Leontewa zu den besten Problemkomponistinnen der Sowjetunion. Die beiden taten sich zusammen, um ein ungewöhnliches Thema zu realisieren: den finnischen Plachutta. Dem Preisrichter war diese originelle Aufgabe ein Lob wert. Die Probe 1. Sf5 bel.? mit der Doppeldrohung 2. Te5;/Th3± wird durch den "finnischen" Bauernschlag 1. ..., ed2:!! pariert. Versucht Weiß mit 1. Sd4!? fortgesetzt anzugreifen, so würden nach 1. ..., ed2: die beiden Nowotnyproben 2. Se2? (2. Te5:/Lg4±) und 2. Sf3? (3. Th3/Lg4±) nur an dem Gegen-Nowotny 2. ..., Se6 scheitern. (Sofort 1. ..., Se6 nach 1. Sd4!? wird mit 2. Le6: beantwortet.) Wie bei allen "finnischen" Problemen muß Weiß den schwarzen Störenfried auf dem Schnittpunkt schlagen, also 1. Se3:!! (2. Te5:/Th3±); 1. ..., Tee3: 2. Th3+ Th3 3. Te5:± und 1. ..., Tae3: 2. Te5:+ Te5: 3. Th3±.

Nadeshda Leontewa hat besonders mit ihrem Trainer und Mentor Rafael Kofman eine Reihe erstklassiger Gemeinschaftsaufgaben komponiert. Das nun folgende Problem J mag nicht das beste oder höchst-dotierte sein, das die zwei geschaffen haben; es ist jedoch mein persönlicher Favorit. Die Homogenität der Abspiele und die Ästhetik der Stellung verleihen der Aufgabe einen ganz eigenen Reiz. Die Aufnahme in das Fide-Album 1971-73 zeigt, daß ich mit meiner Meinung nicht allein stehe. 1. Kg5! Zugzwang, 1. ..., Tb4 (Lb6) 2. Te3+ fe3: 3. Sc±; 1. ..., Lb4 (Ta bel.) 2. Sd6+ cd6: 3. Tc4±; 1. ..., Td5 2. Sg3+ hg3: 3. Te2±; 1. ..., Sd5 2. Td4+ cd4: 3. Sd2±; 1. ..., S bel. 2. Sf4: nebst Matt.

Eine Augenweide: die Springer räumen für die Türme, die Türme räumen für die Springer, veredelt durch den doppelwendigen Grimshaw auf b4 und den Blockpunkt d5.

Kommen wir nun zum Mehrzügerschaffen der ukrainischen Komponistin. Ausgewählt habe ich drei Mehrzüger unterschiedlichster Stilrichtungen; Nadeshda Leontewa hat hier keine besonderen Vorlieben. Alles, was sie "anpackt", besticht durch Originalität, Witz und Form.

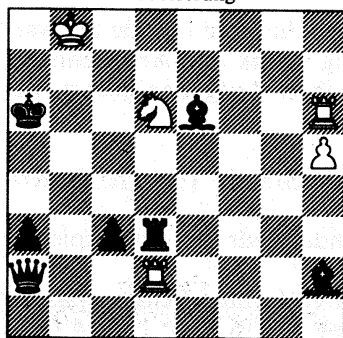
Mit Problem K landet die Ausnahmekomponistin in einem Frauenturnier der ukrainischen Frauenzeitschrift "Radjanska shinka" ganz oben. Das Thema des Vierzügers: Weiß setzt auf dem Feld matt, das im ersten Zug vom schwarzen Bauern d7 besetzt wird; der Bauer wird im Verlauf der Lösung auf diesem Feld geschlagen, so daß der Mattzug dort schlagfrei erfolgt!

1. Lb7! d6 2. Td6: Kf4 3. Td3 Ke5 4. Ld6± und 1. ..., d5 2. Ld5: f4 3. Lf3 3. ..., Kf5 4. Td5±. Und das alles mit nur neun Steinen! Man beachte auch den Wechsel der schlagenden und mattsetzenden Figur in beiden Varianten. Einen Wermutstropfen gibt es allerdings: den Dual in der Variante 1. ..., d6 2. Td6: f4 3. Te6+/Lf3 Kf5 4. Le4/Td5±. Schade! Diese Variante fehlt in der Lösungsbesprechung des Eiwasowa-Buches. Könnte es sein, daß der Dual schlichtweg übersehen wurde? Nur so läßt sich m.E. der erste Platz des Turniers erklären.

Das Lew-Loschinski-Gedenkturnier 1982 wird sicherlich allen Problemfreunden noch lange in Erinnerung bleiben. Für mich war es das Problemereignis der achtziger Jahre. Jeder, der seinen Namen im Preisbericht wiederfand, konnte sich glücklich schätzen und stolz auf seine Leistung sein; denn hier war die absolute Weltspitze mit ihren Spitzenproblemen vertreten. Stolz sein konnte auch Nadeshda Leontewa, die mit dem sehr ästhetischen Vierzüger L immerhin ein Lob errang: 1. De1! (2. Sb7+ Kb6 3. De3+/Le3+ Le3: 4. Le3:/De3:±); 1. ..., e3+ 2. Le3: + Kd6 3. Lf4+ Kc5 4. De3±; 1. ..., Le3+ 2. De3: + Kd6 3. Df4+ Kc5 4. Le3± sowie die thematische Nebenvariante 1. ..., La6 2. Lb4: + Kb6 3. La5+ Kc5 4. Db4±. Eine trockene Themenbeschreibung wäre hier fehl am Platz. Die Abspiele sprechen für sich. Ein Genuß!

Den Zehnzüger M stöberte ich in dem Sammelband "Schachkompositionen 1977-1982" auf, zusammengestellt von dem sowjetischen Großmeister Tschepischny. Leontewa erreichte mit dieser und einer anderen Aufgabe, die es bis zum Mehrzügerfinale des 14. Championats der UdSSR geschafft hatten, einen hervorragenden 12. Platz. In der Tat hervorragend, schaut man sich die Siegerliste des Turniers etwas genauer an: 1. W. Rudenko, 2. J. Kricheli, 3. A. Feoktistow, 4. M. Kusnezow, 5. F. Dawidenko, 6. A. Popandopulo usw.! Das Championat wurde übrigens 1983 ausgetragen und berücksichtigte Probleme aus dem Zeitraum von 1977 bis 1978. Genug der Statistik, kommen wir zu der Aufgabe. Der Exzelsiormarsch des Bauern f4 wird nach jedem Bauernschritt von einem "halben" Damenpendel unterbrochen: 1. f4 Sc3 2. Da6+ Sb5 3. f5 Ld2 4. Da4+ Lb4 5. f6 Sc3 6. Da6+ Sb5 7. f7 Ld2 8. Da4+ Lb4 9. f8D Sd4/Sd6 10. Dc5:/Df1±. Ein "spaßiger Gedanke", schrieb Tschepischny in seinem Lösungskommentar.

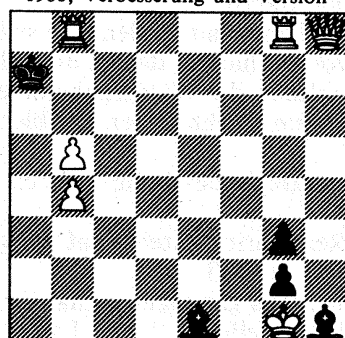
N Nadeshda Leontewa
"Schachmaty w SSSR", 1965
Verbesserung



H±2

(5+7)

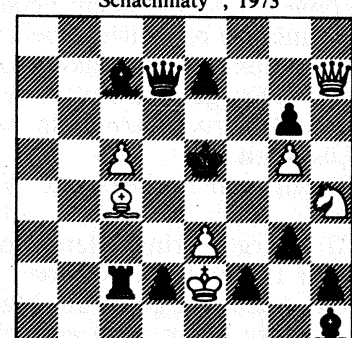
O Nadeshda Leontewa
Aserbaidshianische Meisterschaft
1980, Verbesserung und Version



S±2

(6+5)

P Nadeshda Leontewa
"Schachmaty", 1973



+

(7+11)

Ein Jahr später experimentierte H.P. Rehm mit einem Exzelsior, der nach jedem Bauernschritt (nur nicht nach dem 9. Zug) von einem Siersrösselabspiel unterbrochen wird ("The Problemist", 1978, 1. Pr., zu finden im Schwalbeheft Nr. 72, 12/81, S. 409). Die thematische Endfassung gelang HPR dann zusammen mit J. Rusinek und ist im Schwalbeheft Nr. 103 (2/87), S. 199 zu bewundern. War unsere Komponistin hier etwa die Wegbereiterin der Idee "Exzelsior + Pendel"...

Daß sich Nadeshda Leontewa auch mit dem Märchenschach beschäftigt hat, möchte ich an dieser Stelle mit zwei Aufgaben - einem Hilfs- und einem Selbstmatt - dokumentieren. Zugegeben, die Qualität dieser Probleme ist im Vergleich zu den bisherigen geringer und reicht bei weitem nicht an das Niveau der Koryphäen auf diesen Gebieten heran. Bewunderenswert ist jedoch ihr Selbstbewußtsein, auch in die Ideenwelt anderer Problembereiche einzudringen, um dort Neuartiges zu suchen und zu finden.

Problem (N), ein Hilfsmatt in zwei Zügen, entstand im ersten Jahr ihrer erfolgreichen Problemschachkarriere. Folgen wir dem Lösungskommentar Suleicha Eiwasowas in ihrem Buch "Königinnen der Schachkomposition": "In der Anfangsposition gibt es eine schwarzweiße Halbbatterie, die nach dem Wegzug des Läufers e6 in eine Batterie übergeht. Jedoch wird diese Batterie, wie sich letzten Endes zeigt, von vier schwarzen Figuren attackiert. Innerhalb von zwei Zügen gelingt es mit gemeinsamen Kräften, ihre Wirkung zu beseitigen: 1. Tg3 Td5 2. Lg4 Sf5 ±." Das Problem war in der Grundfassung (-sBBa3, c3; +sBc2) nebenlösig.

Der Selbstmattzweizüger O zeigt ein interessantes Dame-Läufer-Duell. Die weiße Dame muß den schwarzen Läufer auf die Diagonale g1/h2 zwingen, um dem weißen König zum Matt zu verhelfen. Wie erreicht sie das? Nun, das einzig sinnvolle Feld, von dem aus die weiße Dame alle drei möglichen Zielfelder des schwarzen Läufers beobachtet, ist e5; 1. De5/Lc3/Lb4: 2. De3/Dd4/Dc5 + L:D ±. Ich bin kein Selbstmattfachmann, doch mir scheint dieser Mechanismus nicht neu zu sein. Wer kennt einen Vorgänger? Das Problem war in der Grundfassung (wTe8; +wBe2, sBe6, h3) unlösbar und unökonomisch.

Zum Abschluß dieser kleinen Werkschau ausgewählter Probleme Nadeshda Leontewas möchte ich noch eine ihrer wenigen Studien vorstellen. Unbeeindruckt von der in der Sowjetunion traditionell starken "Männerdomäne" der Studienkomposition, begann unsere Problemistin Anfang der siebziger Jahre interessante und witzige Ideen in diesem Bereich darzustellen.

Die mansubenartige Studie P sprüht förmlich vor Witz und Originalität: In der Anfangsstellung stört der schwarze Läufer h1 und der Bauer g6 den Mattzug Sf3. Die weiße Dame - mit Bedacht als Hauptakteurin gewählt - ist im Verlauf der Lösung in allen vier Ecken zu finden, um nach getaner Arbeit nach h7 zurückzukehren! Man sehe: 1. Dg7 +! Ke4 2. Dg6: + Ke5 3. Dg7 + Ke4 4. Dh7 + Ke5 5. Dh8 + Ke4 6. Da8 + Ke5 7. Da1 + Ke4 8. Dh1: + Ke5 9. Da1 + Ke4 10. Da8 + Ke5 11. Dh8 + Ke4 12. Dh7 + Ke5 13. Sf3 ±. Keinen Erfolg verspricht der Plan 1. Sg6: + Kf5 2. Sf4 + Ke5 3. Sd3 + Dd3: + 4. Dd3: f1D +.

Hier endet unsere Reise durch das Reich einer Königin der Schachkomposition. Es bleibt nur zu hoffen, daß noch viele weitere Publikationen, die dem kreativen Schaffen anderer Problemkomponistinnen gewidmet sind, folgen werden.

Mein Dank gilt zum Schluß Freund Jörg Kuhlmann, dessen formale und inhaltliche Anregungen dem Manuskript den letzten Schliff gegeben haben.

Literatur

- Artschakow, W.M.: Schachmatnaja kompozicija na ukraine. Kiew 1986
Eiwasowa, S.E.: Korolewy schachmatnoi kompozicii. Baku 1986
Fide Album 1968-1970: Zagreb 1977
Kofman, R.M.: Isbrannye kompozicii. Moskwa 1985
Rudenko, W.F.: Presledowanije temy. Moskwa 1983
Selepukin, N.P.: Slowar schachmatnoi kompozicii. Kiew 1985
Tschepeischny, W.I.: Schachmatnaja kompozicii 1977-1982. Moskwa 1983

DR. JOHN NIEMANN 85 JAHRE KARL JUNKER 85 JAHRE

Die Zeit eilt vorbei. Mir kommt es vor, als seien erst vor kurzem, vor einigen Heften, die ausführlichen Würdigungen unserer beide Senioren anläßlich ihres Achtzigsten erschienen, dabei war das vor 5 Jahren! Nun vollendeten, dicht aufeinander folgend, Dr. John Niemann am 19. 4. und Karl Junker am 21. 4. das 85. Lebensjahr. Wir gratulieren beiden sehr herzlich zu ihrem "kleinen" Jubiläum und wünschen ihnen weiterhin Gesundheit, Frische und Tatkraft, um sie auch fürs Problemschach einsetzen zu können, und vor allem noch viel Freude daran.

Ich möchte hier nicht erneut alle die Verdienste aufzählen, die sich die beiden Jubilare um die Schwalbe und um die Schachkomposition erworben haben, das ist uns allen geläufig, Dank und Anerkennung sind ihnen gewiss! Stattdessen seien sie durch die Wiedergabe einer Anzahl ihrer Aufgaben geehrt, die einen Eindruck vermitteln sollen von ihrem reichhaltigen Problemschaffen.

Lösungen:

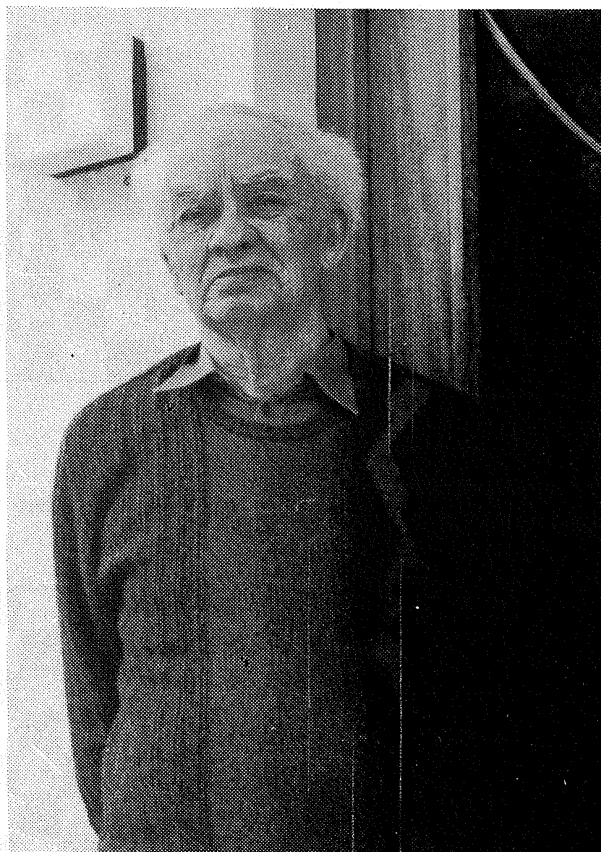
(I) zeigt auf hochelegante Weise ein "strategisches Echo": 1. c5 Lc6 2. Kd4 Sf3; 1. Tg4 Th3 2. Kf4 Sd3.

(II) dagegen bringt Mattechos, deren Reiz darin besteht, daß sie gegeneinander gedreht und gespiegelt sind: 1. Ke4 Sf4 2. e6 De6; 1. e4 De5 2. fe Dg3.

(III) Auch hier gehts um Mattechos, die, was gar nicht so häufig sieht, auf entfernten Feldern passieren, dazu in der nicht ganz einfachen Satzspielform. 1. ..., La2 + 2. Ke5 Le6 3. Kf6 Ld4; 1. Kc4 f6 2. Td5 Lb4 3. Td3 La2.



Dr. John Niemann



Karl Junker

(IV) In einer Phase komplizierte Strategie; von dieser Aufgabe hat man mehr, wenn man selbst Lösungsversuche unternimmt. 1. Le7 Td5 2. K:e4 Tc5 + 3. K:e5 Td6.

(V) Die sD soll auf a7 blocken; wie sie dorthin gelangt, ist in beiden Phasen ganz verschieden, vor allem in a) aber auch recht abenteuerlich. a) 1. Da3 cd 2. D:f3 Le4 3. Df7 Lc6 4. Da7 cb; b) 1. Kb7 cd 2. Da7 Le4 + 3. Ka6 Lc6 4. f2 cb.

(VI) Nochmal anregende Echomatts, wobei b) wohl recht überraschend abläuft. a) 1. Kb5 Sc7 + 2. Ka4 Sa6 3. Tb4 Lb7 + 4. Db5 Sc5; b) 1. b1D Kg7 2. Dh7 Kf8 3. Da7 Lc8 + 4. Dcb7 Sc7. Diese Aufgabe hat Dr.JN mal (in "Caissas Schloßbewohner") als eins seiner Lieblingsstücke bezeichnet.

(VII) KJ hat, obwohl nicht Schwerpunkt seines Schaffens, eine ganze Reihe von Zweizügern komponiert, dabei oft interessante Mattwechsel dargestellt. 1. Tbb5? (2. Tfc5) ef/Tf7/de 2. Dc6/D:e6/Dg4, 1. ..., Sb4!; 1. Sd3! (2. Tfc5) ef/Tf7/de/K:d3 2. Da6/Se5/Tf4/Tc5; und es gibt diverse erschwerende Fehlversuche.

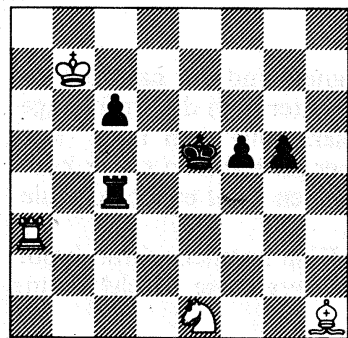
(VIII) 1. Sh4/Sf4? verstellen eigene Linien, 1. ..., hgD/S!, daher 1. Se1! (2. Df3 +)hgD 2. Df3 + Kh2 3. Dh5, 1. ..., hgS 2. Sf2 + Kh2 3. Dd6, zu beachten ist aber auch das Nebenspiel 1. ..., K:g1 2. Sd3 + Kg2 3. Sf4, in jedem Falle ein Mustermattende (das ist ein typisches Junkersches Gütezeichen).

(IX) 1. Ke5! mit spektakulären Gegenschachs: 1. ..., Sg4 + 2. Kf4 +! Se5 + 3. g4, 1. ..., Sf3 + 2. Kf6! Se5 3. Dd1, wieder mit schönen Matts.

(X) 1. Sf7! mit der guten Drohung 2. De5 + S:e5 3. Sd6, 1. ..., Tc3 2. Dh7 + Kd4 3. Dh4 und 1. ..., Ta3 2. Sd6 + K:d5 3. Sf4 führen zu unerwarteten Mattbildern mit gefesseltem sS; (1. ..., Kf5 2. Sd6 + 3. Tg8).

6 Probleme von Dr. John Niemann

(I) feenschach 1958



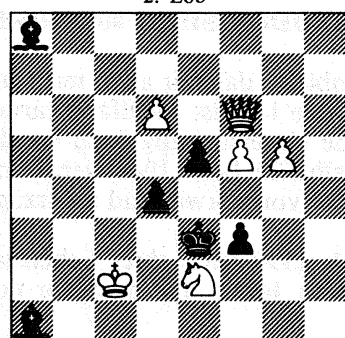
2.1;1.1

h ± 2

(II)

Schach-Echo 1967

2. Lob

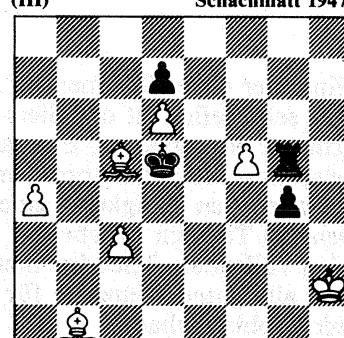


2.1;1.1

h ± 2

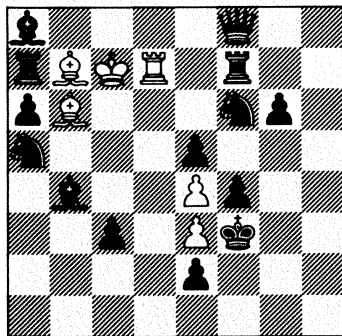
(III)

Schachmatt 1947



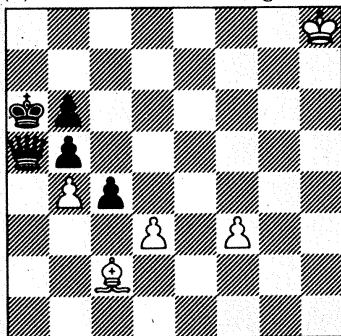
h ± 3*

(IV) feenschach 1958
2./3. Pr.



h ± 3

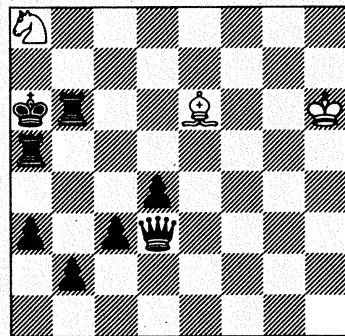
(V) Aachener Anzeiger 1938



b) sBf3

h ± 4

(VI) Problem 1956

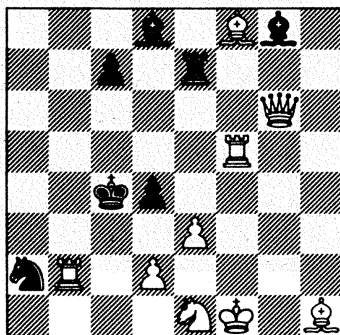


b) sDd3-c6

h ± 4

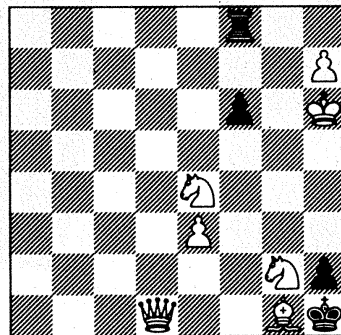
6 Probleme von Karl Junker

(VII) Main Post 1955
4. Ehr. Erw.



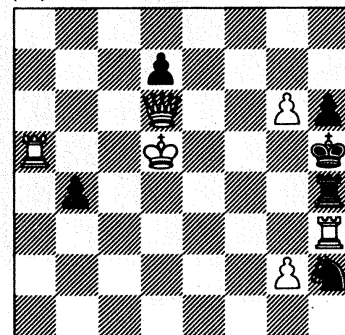
± 2 V

(VIII) Schach-Echo 1972



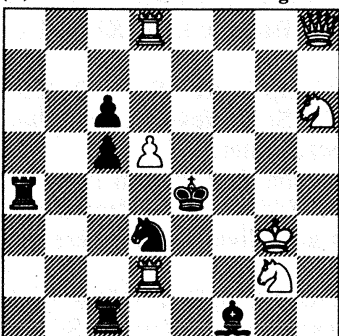
± 3

(IX) Problem 1955



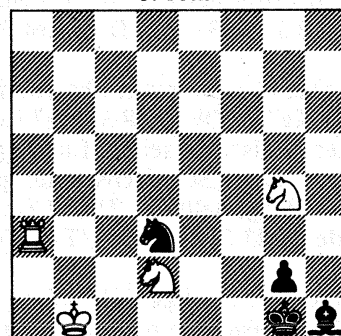
± 3

(X) Deutsche Schachzeitung 1952



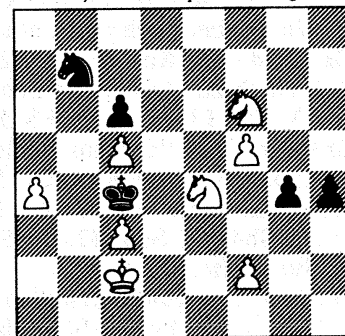
± 3

(XI) Deutsche Schachzeitung 1956
3. Preis



± 5

(XII) Deutsche Schachzeitung 1961
3. Pr., Dr. W. Speckmann gew.



± 7

(XI) Sieht harmlos aus, der starke Siegfried Sd3 muß aber erstmal bezwungen werden. 1. Kc2! Sb4 + 2. Kd1! (3. Ke1) Sc2! 3. Te3! S:e3 + 4. Ke2 S:g4 5. Sf3, auf 2. ..., Sd3 3. Ta2! nebst 4. Ke2 oder 4. Sf3 +, und auf 1. ..., Se1 + 2. Kd1 Sf3 3. Te3! S:d2/Sh2 4. K:d2/Te1 +.

(XII) Zunächst Wachablösung der wSS: 1. Sd7! Kd5 2. Sef6 + Kc4, dann Beseitigung des störenden Bg4: 3. S:g4! Kd5 4. Sgf6 + Kc4, und nun geht 5. f3! mit der Drohung 6. Sg4 7. Se3, 5. ..., Sd6 6. Sb6 + K:c5 7. Sfd7, beide natürlich mit Mustermatt endend.

THEODOR SIERS 80 JAHRE

Eines der ersten Themen im Schachproblem, das mir auch mit Namen begegnete und mir natürlich sofort sehr gefiel, ist das Siers-Rössel. Diese Idee ist - vielfach variiert und erweitert - in die Problemgeschichte eingegangen. Eine ausführliche Untersuchung dazu hat Theodor Siers unter dem Titel "Rösselsprünge im Schachproblem" (Schwalbe-Bücherei 1948) veröffentlicht. Aber im Rahmen seiner kompositorischen Tätigkeit - eine große Zahl von vorwiegend mehrzügigen Aufgaben - hat er die verschiedensten Themen bearbeitet.

Nun vollendete Theodor Siers am 2. 4. 1990 sein achtens Lebensjahrzehnt. Eine herzliche Gratulation und alle guten Wünsche für die nächsten Jahre, und auch für noch viel und ergiebige Beschäftigung mit Problemschach.

Nachfolgend einige Kostproben aus seinem Problemschaffen.

Lösungen

(I): Wenn schon, dann gleich eine Häufung von Siers-Rössel-Abspielen: 1. Tb3! (2. S:b5+ K:c6 3. Sa7) T:b3/D:b6/L:c6/S:f3/L:b6/S:e6 2. S:b3/Sc2+/Se2+/S:f3+/Sf5+/S:e6+ 3. S:a5/S:b4/Sc3/Se5/S:e7/S:d8 sowie die "unechte" Variante 1. ..., S:c6 2. Sc6+ K:c6 3. b8S. An diese gelungene Darstellung sollten diejenigen denken, die auch heute noch versuchen, immer mal wieder Batterie-S-Räder darzustellen.

(II): Diese Aufgabe habe ich ausgewählt, weil hier ebenfalls Siers-Batterien vorgegaukelt werden, der Witz aber darin besteht, ganz anders und hinterlistig vorzugehen: 1. Tf1! (L-/Lh5 2. L-/Lg4) L:f3 2. Lg1! L:e2 3. f4. Mit einigem Humor!

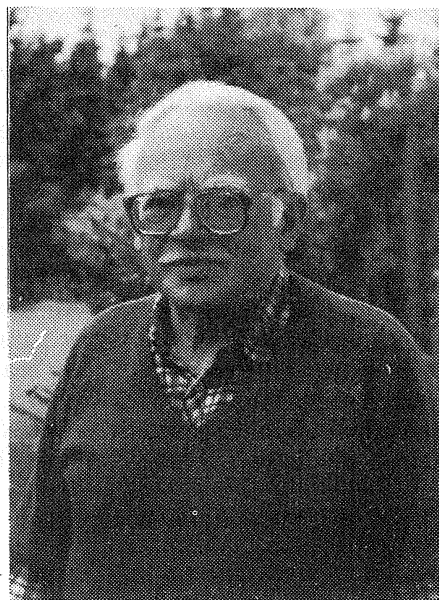
(III): Holst-Umwandlungen sind ein Lieblingsthema TS's. Hier gibt er reizvolle Überverwandlungen zu sehen: 1. Dc7? b1S/d1S!, daher 1. De7! (2. Db4) b1D 2. Dg7! (3. Dg4) d1D 3. Dc7!, und die drei Damen sind machtlos gegen 4. D:c3+ 5. Te4.

(IV): Hinter der harmlos anmutenden Stellung verbirgt sich ein Superinhalt: 1. Lg8? D:g3 2. Tg7 g1D 3. e3 Sf7! 4. T/L:f7 D1/3:e3!, analog 1. Tg7? g1D 2. Lg8 D:g3 3. e3 Sf7, ich meine, es ist nicht bedeutungsvoll, daß der sS auch früher nach f7 ziehen kann, z.B. 1. Lg8? Sf7 2. L:f7 D:g3 3. e3 D:e3 4. Tg7

g1D oder 3. Tg7 g1D 4. e3 Dg:e3 oder 2. Tg7 D:g3 3. e3 g1D, d.h. in jedem Fall wartet Schwarz mit dem (richtigen) Schlagen auf e3, bis Weiß auf f7 geschlagen hat, dieses Verteidigungsmotiv muß man als Komplex ansehen. Richtig ist 1. e3! Jetzt wird 1. ..., Sf7? einfach mit 2. K:f7! 3. Tg8 4. Ta8 beantwortet (2. ..., hg 3. Tg8 Dh5+ 4. Lg6 D:g6+ 5. K:g6 6. Ta8: übrigens würde auf 1. Tg7? Sf7 2. K:f7? D:g3/g1D 3. Tg8 Db3+/Da7+ folgen). 1. ..., D:g3 2. Tg7 D:e3 3. Lg8 Sf7 4. T:f7! g1D 5. Ta7+ D:a7 6. Lb3 (2. ..., Sf7 3. T:f7 D:e3 4. Lg8 usw.), 1. ..., g1D 2. Lg8! D:e3 3. Tg7 Sf7 4. L:f7! D:g3 5. Lb3+ D:b3 6. Ta7 (2. ..., Sf7 3. L:f7 D:e3 4. Tg7 usw.).

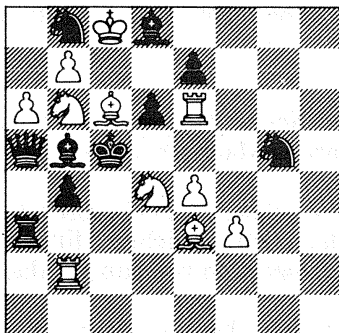
(V): Zur Erholung eine einfacher, doch auch hübsch und einprägsam konzipierte Aufgabe: Mit 1. Dg5! (2. S:g3+ Kd4 3. Dc,d5) Td8+ 2. Kf7 Da7 werden zunächst opferlos zwei schwarze Langschrittler kritisch gelenkt, dann mit 3. Dg7! L:g7 der dritte, und es kann 4. S:g3+ Kd4 5. Sb2 6. Td3 folgen.

(VI): Zum Schluß nochmal Siers-Rössel, die aber nur virtuell (drohend) auftreten. Es ist schon überraschend, daß der sBc6 der wD die c-Linie freibahnen muß: 1. Dh8! (2. Sd7+ Kd5 3. Sb6, dagegen hilft weder 1. ..., Sc4?? z.B. 2. Sg8+ 3. Se7 noch 1. ..., De3 2. L:f4+ D:f4 3. Sd7+) 1. ..., c5! (fluchtfeldschaffend) 2. D:e8! (3. S:f4+ Kd4 4. Se2+ Kc4 5. Da4, auf 2. ..., Sc2 (Sb5) schlägt 3. Db5(:) durch, auf 2. ..., Sb... 3. Sd7+ 4. Sb6+) 2. ..., c4! 3. Dh8! (4. Sg8+ Kd5 5. Sf7, 3. ..., Sc6 z.B. 4. Se8+ 5. Sc7) 3. ..., c3! 4. De8! (5. Sc5+ Ke4 6. Sb3) 4. ..., c2! Es ist erreicht, 5. Dc8! Dd2/De3 6. Dc3+! D:c3 7. L:f4, auf 5. ..., Sb5(Sb1) 6. Dc4!. Nebenbei bemerkt agiert die wD auf der 8. Reihe als Schwalbe...



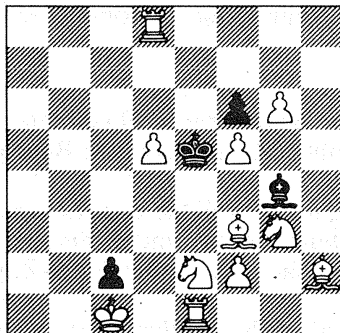
6 Probleme von Theodor Siers

(I) Turn. d. Hamburger Schachges. 1946
1. Preis



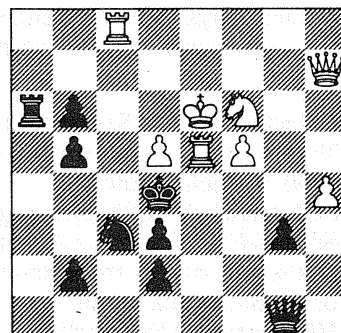
±3

(II) Tidskrift f. Schack 1951



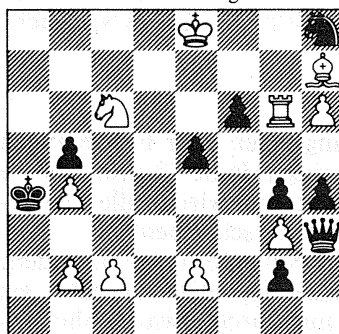
±3

(III) British Chess Feder. 1948/49
1. Preis



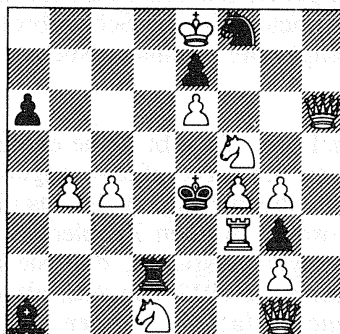
±5

(IV) Schachspiegel 1948
1. Pr. Informal-Ringturnier



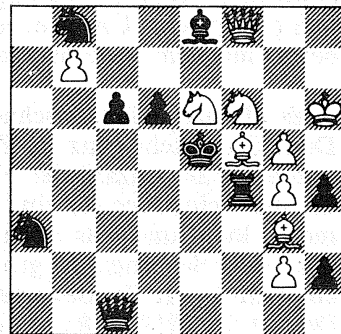
±6

(V) Österr. Schachbund 1952/53
7. Ehr. Erw.



±6

(VI) Deutsche Schachblätter 1948
(Korr.)



±7

Lösungen an Andreas Buckenhofer, Erh. Grözingen-Str. 79, D-7906 Blaustein, bis zwei Monate nach Erhalt des Heftes. Einsendeschluß jedoch frühestens 6 Wochen nach Abgabetermin des vorhergehenden Heftes; bei extrem spätem Zugang (mehr als zwei Monate nach aufgedrucktem Monat) aber bitte grundsätzlich 6 Wochen Bearbeitungszeit.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans-Dieter Leiß. Preisrichter 1990 = Udo Degener

Nachdem ich die vorliegende Serie zusammengestellt habe, ist so ziemlich Ebbe in meiner Urdruck-Mappe. Also nochmals der Appell an alle Komponisten, mir guten Nachschub zukommen zu lassen. In dieser Abteilung als neue Autoren sind zu begrüßen mit Wj. Antipow und Sv. Trommler. Ohne Verführungsspiel ist nur der amerikanische Beitrag, während im Problem unseres Retro-Spezialisten Frolkin immerhin das Satzspiel zu beachten ist. P. Hoffmann legt eine Neufassung der 6638 vor (s. Lösungsbesprechung in diesem Heft), die er damit zurückzieht. Wir bitten den Richter von 1989, diese Neufassung mitzubeurteilen. Der Name des Autors des letzten Stücks verrät schon, worum es geht: um einen moderne Zyklus. Viel Spaß beim Lösen!

Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter = Hans Peter Rehm, Preisrichter 1990 = Jean Morice (3 ±), Hans J. Schudel (n ±).

Noch einmal weise ich darauf hin, daß vom nächsten Heft an diese Spalte von **Marcel Tribowki, Kaiserdamm 24, 1000 BERLIN 19** in Zusammenarbeit mit **Daniel Papack** geleitet wird. Alle Korrespondenz über Urdrucke usw. ist also **ab sofort** an diese Adresse zu richten. Ich bitte noch einmal alle Autoren, den neuen Sachbearbeitern möglichst gute Urdrucke einzusenden, denn bei Übergabe lagen neben viel Durchschnitt (und darunter) kaum Meisterwerke vor. Die neuen Sachbearbeiter brauchen an dieser Stelle nicht vorgestellt zu werden; beide haben in diesen Spalten publiziert, und unseren Lesern werden sicher noch ihre neuesten Erfolge aus dem Wettkampf Berlin-München (Heft 117, Juni 1989, Seite 51 ff) in bester Erinnerung sein. An Sachverstand mangelt es also nicht; und in Zweifelsfällen hilft sicher die Berliner Problemrunde mit Rat.

Zu den Urdrucken: **Theodor Siers** feierte am 2.4.1990 seine 80. Geburtstag. Herr van Westrum hat ein einschlägiges Stück als Geburtstagswidmung eingesandt. Ich schließe mich den Gratulanten an (leider ist meine geplante Widmungsaufgabe nicht rechtzeitig fertig geworden). In unserer Zeit der Inflation sportlicher Titel auch im Schachproblem (wo sie letzten Endes wenig aussagen) betone ich, daß einige Kompositionen von Theodor Siers zu den Schachaufgaben gehören, die mich am meisten beeindruckt haben. Bei mehreren FIDE-Großmeistern kann ich solche Stücke nicht nennen.

Besondere Hinweise zu den Themen dieser Aufgaben sind nicht erforderlich, außer vielleicht bei Nr. 6888. Da achte man auf die Springerzüge. Als neue Autoren (für diese Spalte) begrüße ich Marek Kwiatkowski aus Polen (sein Stück mußte fast 1 Jahr warten) und Chris Handloser, der zumindest unseren Lesern aus der Schweiz durch sein Engagement bei der schweizerischen Kunstschachzeitschrift **idee und form** bekannt sein dürfte.

Studien: Bearbeiter = Michael Pfannkuche. Preisrichter 1990/92 = NN.

Diesen Monat dürfen Sie sich mit einem Leckerbissen aus der Werkstatt meines Vorgängers vergnügen, ein amüsantes T-L-Duell dabei entdecken und in einer Nebenvariante vor einer schwarzer Dame nicht zu viel Angst haben, wenn Weiß zuerst zum Angriff kommt. Ich hoffe, ich habe nicht zu viel verraten und genügend Appetit verbreitet?!

Märchenschach: Selbstmatt, Hilfsmatt: Bearbeiter = Hans-Peter Reich; Preisrichter 1990 = Dr. Klaus Wenda (s ±), Torsten Linß (h ±). Übriges Märchenschach: Bearbeiter = Markus Manhart; Preisrichter 1990 = Kjell Widlert.

Selbstmatts: Durchgehend gehobene Qualität soll Sie zum Lösen animieren. Wechselhaftes Geschehen, Sieben-Feld-Bauern (Autor), Variantenreichtum und Einmauerung sind der stichwörtlichen Hilfe ja fast schon zuviel, trotzdem möchte ich beim abschließenden 9-Züger nicht anzumerken versäumen, daß der s Bauer mattsetzt!

Hilfsmatts: Also ehrlich, wer diesmal nicht mitlöst, der verpaßt etwas (und dem ist dann aller Wahrscheinlichkeit nach nicht mehr zu helfen). Zahlreiche gelungene Darstellungen schon bekannter Themen werden den Löserstreß begrenzen, völlig neue Ideen im Hilfsmatt sind halt sehr selten geworden. Aber die vorliegenden Aufgaben dürften trotzdem Entzücken hervorrufen, das lassen Sie sich gesagt sein. Und wer jetzt immer noch nicht das Schachbrett hervorgeholt hat, sollte es vielleicht besser mit dem Vereinsorgan des Kleingärtnervereins versuchen.

Zum übrigen Märchenschach

Diese Serie steht ganz im Zeichen der Löser: Es gibt keine exotischen Bedingungen oder Forderungen und auch die Anzahl der Figuren ist mit 9,5 pro Aufgabe ungewöhnlich gering (Halbe Figuren? Wäre das nicht eine Idee für eine neue Märchenbedingung...). Ist das nicht ein Grund mal wieder alle Probleme zu lösen und was noch wichtiger wäre, zu allen Problemen Kommentare zu schreiben?

Und falls Sie einen so großen Lösehunger verspüren, daß Sie gezielt nach Nebenlösungen fahnden, empfiehlt unsere Speisekarte als Vorspeise die 6913 von AL, als Hauptmahlzeit die 6920 von MM, als Dessert die 6917. MRi hat in Bournemouth fast 24 Stunden lang versucht, nur durch etwas Schlaf unterbrochen, dieses Thema mit Grashüpfern und Nachtreitern korrekt zu kriegen, allerdings ohne Er-

folg! Mit Elch und Adler scheint es nun geklappt zu haben, oder etwa doch nicht?

Gitterschach: Jeder Stein muß mit jedem Zug mindestens eine Gitterlinie überschreiten.

Das Känguruh zieht wie ein Grashüpfer, braucht aber zwei Sprungsteine, der Elch zieht ebenfalls wie ein Grashüpfer, macht aber über dem Sprungstein einen 40°-Knick in seiner Zugbahn. Der Adler hingegen macht einen 90°-Knick über dem Sprungstein.

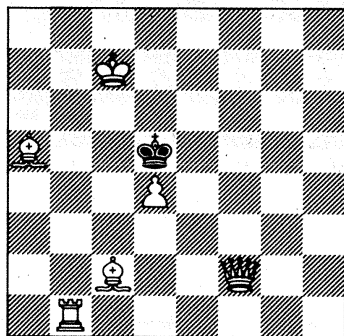
Solisten: s. die ausführliche Definition in Heft 109.

Retro/Schachmathematik. Bearbeiter: Günter Lauinger. Preisrichter Retro 1990: NN. Preisrichter Schachmathematik 1989-91: Jörg Kuhlmann.

Erfreulicherweise haben die Einsendungen qualitativ und quantitativ wieder ein höheres Niveau erreicht, so daß ich diesmal wieder ein volles Programm anbieten kann. Erfreulich auch, daß ich mit S. Pestunov einen Neuling begrüßen kann. Erklärungsbedarf besteht sicher bei **Echecs Sentielles**: Jeder Stein (Ausnahme: Bauer) hinterläßt bei seinem Zug einen Bauern seiner Farbe auf dem Herkunftsfeld (Ausnahme: 1./8. Reihe) bis max. 8 Bauern einer Partei auf dem Brett sind. Sind 8 Bauern einer Partei vorhanden, zieht diese Partei normal weiter bis der BB-Bestand (durch Schlag oder UW) wieder dezimiert ist (siehe auch Phénix). FCh versucht eine Task-Darstellung - bezüglich Ästhetik muß man hier wohl Abstriche in Kauf nehmen. Bei AK habe ich die m.E. nichtssagende Forderung "Wer gewinnt?" ergänzt - und vor einer kleinen 'Bosheit' möchte ich Sie hiermit auch noch warnen!

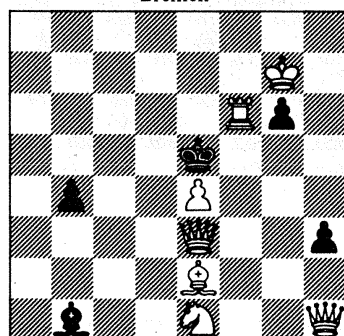
Retro für alle möchte ich zukünftig als zwei- bis dreimal jährlich erscheinendes Anhängsel bringen. (Teilnahme am Informalturnier, Einbeziehung ins Löseturnier usw. sind natürlich gegeben - schon allein deshalb, weil die Zuordnung willkürlich ist. In diesem Sinne sind auch Löseversuche in der Standardabteilung **für alle nicht verboten!**) Es geht los mit der Bestimmung von Umwandlungen, einer Beweispartie, einem Friedlichen Verteidigungsrückzügler (bei dem die Parteien abwechselnd zurücknehmen und keine Partei ent schlagen darf) und einer Denksportaufgabe.

Nr. 6872 Wjatscheslaw Antipow
SU-Borowitschi



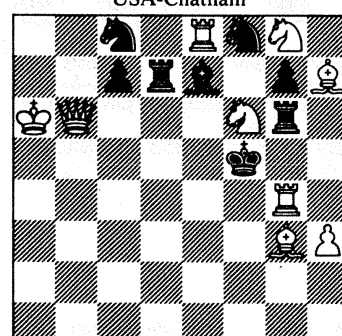
Matt in 2 Zügen (06 + 01)

Nr. 6873 Herbert Ahues
Bremen



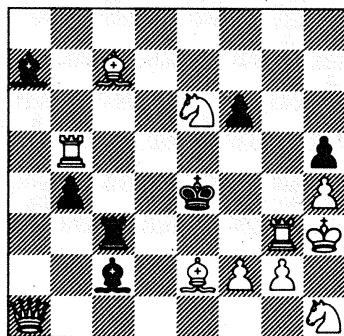
Matt in 2 Zügen (06 + 06)

Nr. 6874 Robert A. Lincoln
USA-Chatham



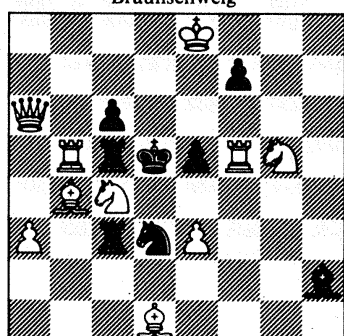
Matt in 2 Zügen (09 + 08)

Nr. 6875 Andrej Frolkin
SU-Kiew



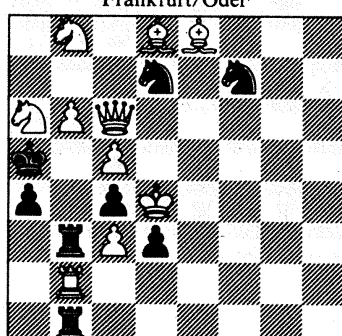
Matt in 2 Zügen (11 + 07)

Nr. 6876 Peter Hoffmann
Braunschweig



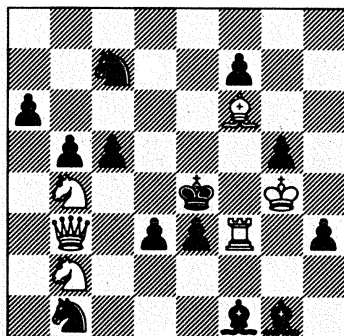
Matt in 2 Zügen (10 + 08)

Nr. 6877 Wieland Bruch
Frankfurt/Oder



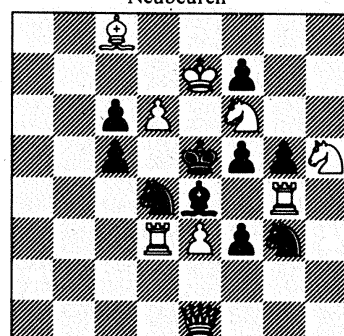
Matt in 2 Zügen (10 + 08)

Nr. 6878 Allard P. Eerkes
NL-Wildervank



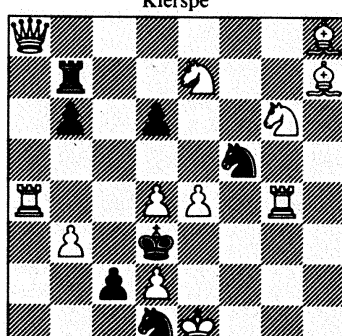
Matt in 2 Zügen (06 + 13)

Nr. 6879 Klaus Förster
Neubeuren



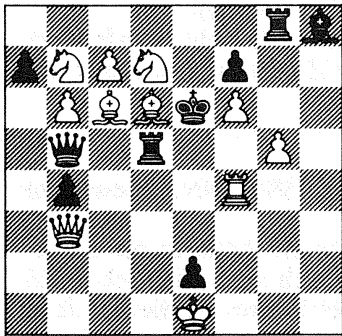
Matt in 2 Zügen (09 + 10)

Nr. 6880 Fritz Karge
Kierspe



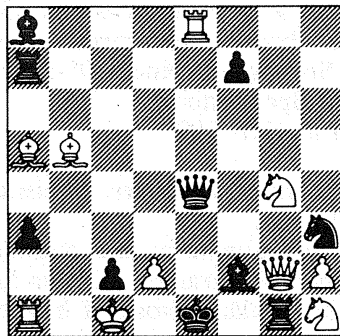
Matt in 2 Zügen (12 + 07)

Nr. 6881 Sven Trommler
Zwickau



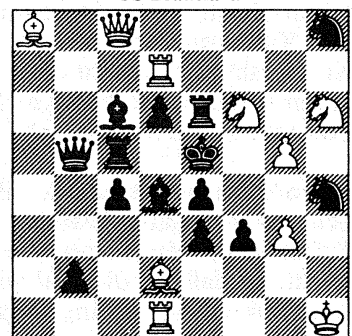
Matt in 2 Zügen (11 + 09)

Nr. 6882 Marcel Segers
Brüssel



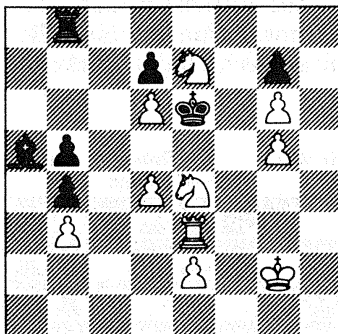
Matt in 2 Zügen (10 + 10)

Nr. 6883 Peter Givovdzák
CS-Bratislava



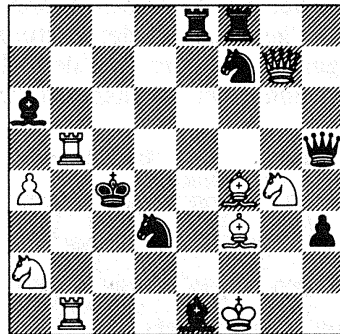
Matt in 2 Zügen (10 + 14)

Nr. 6884 L.C. Schade
van Westrum
NL-Amsterdam
Th. Siers zum 80. Geburtstag



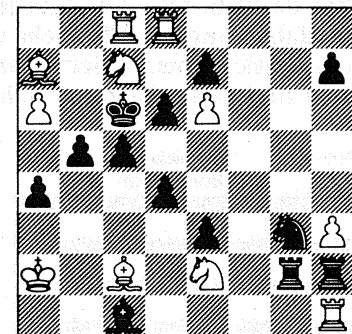
Matt in 3 Zügen (10 + 7)

Nr. 6885 Marek Kwiatkowski
PL-Torun



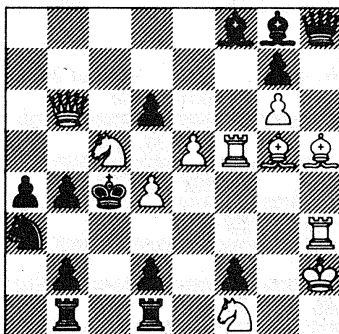
Matt in 3 Zügen (9 + 9)

Nr. 6886 Shlomo Seider
IL-Haifa



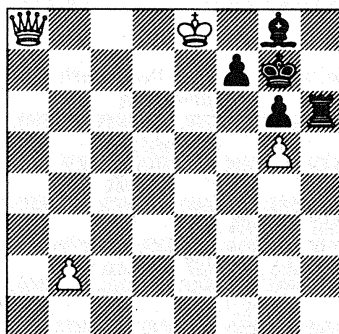
Matt in 3 Zügen (11 + 13)

Nr. 6887 Camillo Gamnitzer
A-Linz



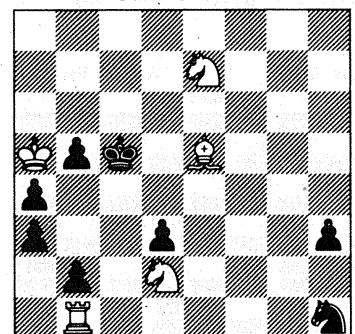
Matt in 3 Zügen (11 + 14)

Nr. 6888 R. Chris Handloser
CH-Herrenschwanden



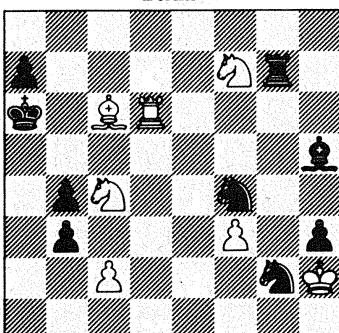
Matt in 4 Zügen (4 + 5)

Nr. 6889 Bernhard Schauer
Gummersbach



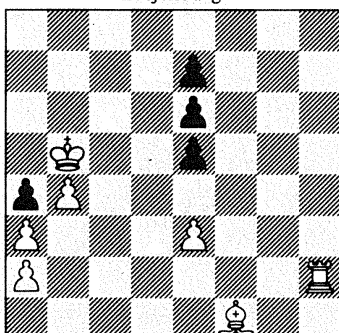
Matt in 5 Zügen (5 + 8)

Nr. 6890 Dieter Kutzborski
Berlin



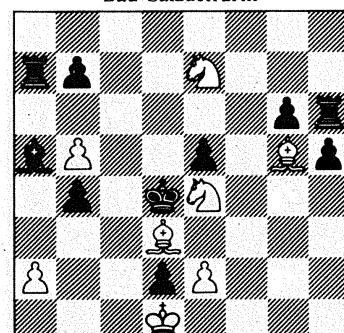
Matt in 6 Zügen (7 + 9)

Nr. 6891 Gerhard Ohlerich
Lütjenburg



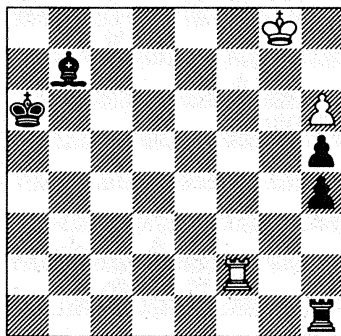
Matt in 7 Zügen (7 + 5)

Nr. 6892 Michael Herzberg
Bad Salzdetfurth



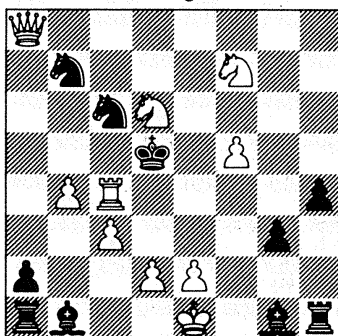
Matt in 10 Zügen (8 + 10)

Nr. 6893 Gerd Rinder
Haar



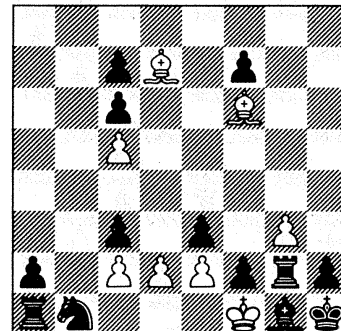
Gewinn (3 + 5)

Nr. 6894 Dr. Slobodan
& Miodrag Mladenovic
YU-Belgrad



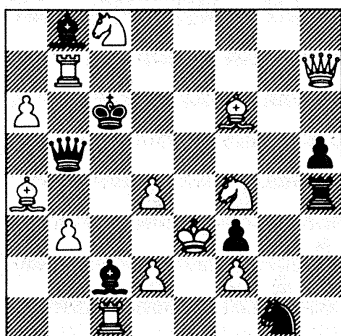
Selbstmatt in 2 Zügen* (10 + 10)

Nr. 6895 Jurij Arefjew
SU-Chabarowsk Land



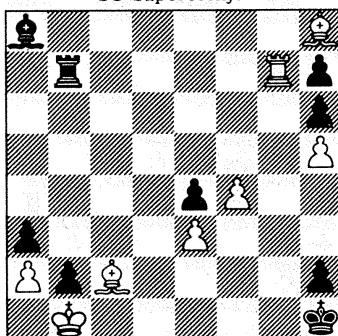
Selbstmatt in 3 Zügen*** (8 + 13)

Nr. 6896 Vukota Nikoletic
Pristina-YU



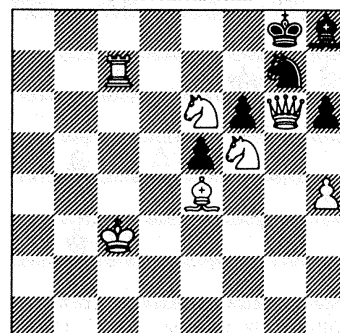
Selbstmatt in 3 Zügen (13 +)

Nr. 6897 Andrej Borodulin
SU-Saporoschje



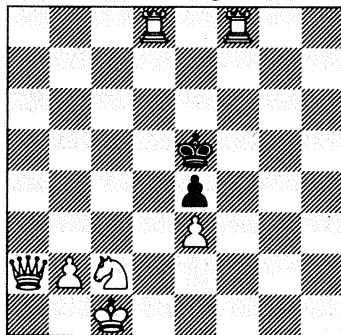
Selbstmatt in 5 Zügen (8 + 9)

Nr. 6898 Gerald Ettl
Oberschleißheim



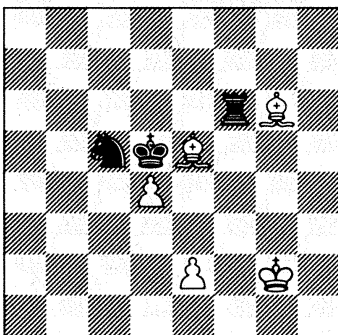
Selbstmatt in 6 Zügen (7 + 6)

Nr. 6899 Hans Moser
Winhöring



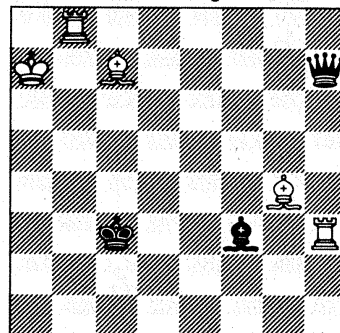
Selbstmatt in 9 Zügen (7 + 2)

Nr. 6900 Peter Schäfer
Fischbach



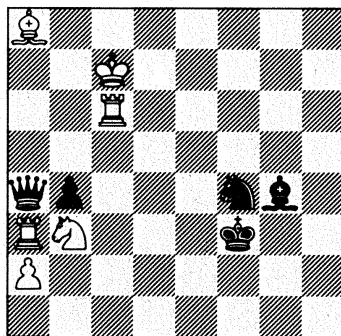
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 3)
2.1.1.1

Nr. 6901 Hauke Reddmann
Hamburg



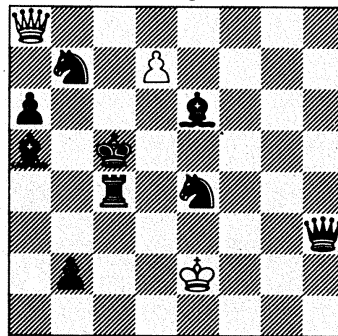
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 3)

Nr. 6902 Christer Jonsson
S-Skärholmen



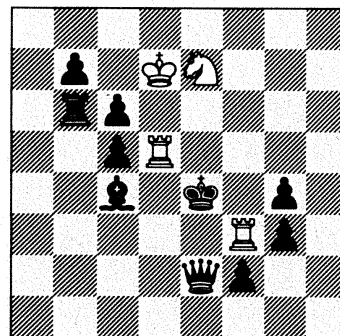
Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 5)
a) Dia b) Sf4-g3

Nr. 6903 Miodrag Mladenovic
YU-Belgrad



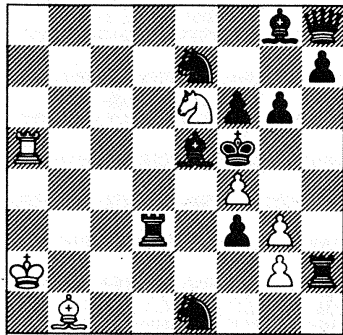
Hilfsmatt in 2 Zügen (3 + 9)
a) Dia b) Da8-h8 c) Da8-h1
d) Da8-a1

Nr. 6904 Marcel Tribowski
Berlin



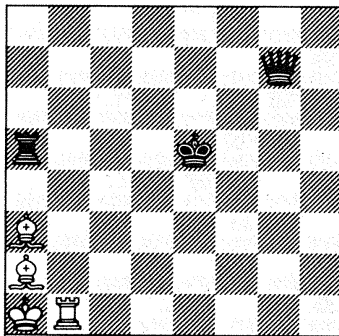
Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 10)
4.1.1.1

Nr. 6905 **Manne Persson**
S-Mora



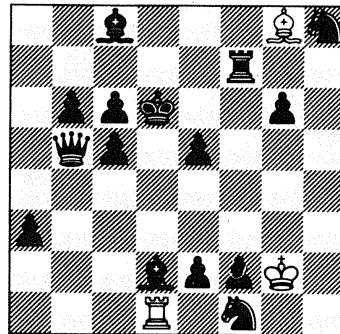
Hilfsmatt in 2 Zügen (7 + 12)
a) Dia b) sWg2

Nr. 6906 **Christer Jonsson**
S-Skärholmen



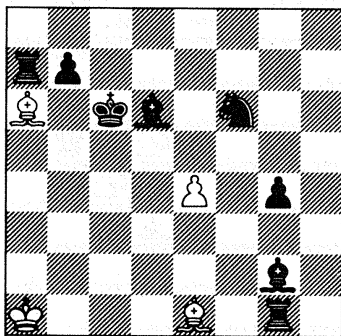
Hilfsmatt in 3 Zügen (4 + 3)
2.1,1.1,1.1

Nr. 6907 **Franz Pacht**
Ludwigshafen



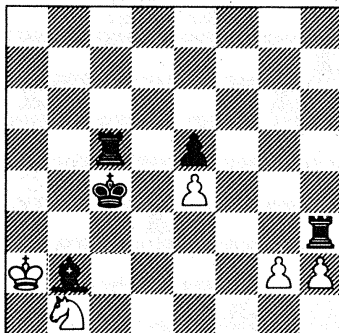
Hilfsmatt in 3 Zügen (3 + 15)
a) Dia b) Kd6→c4

Nr. 6908 **Harald Grubert**
Stadtroda



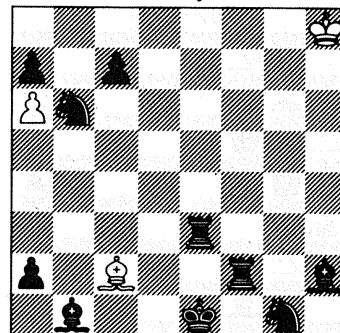
Hilfsmatt in 3 Zügen (4 + 8)
a) Dia b) ohne sSf6

Nr. 6909 **Karl-Heinz Ahlheim**
Gorxheimertal



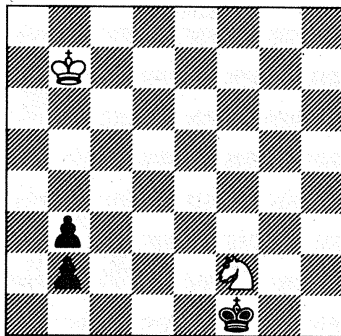
Hilfsmatt in 4 Zügen (5 + 5)
a) Dia b) Sb1→f4

Nr. 6910 **Fadil Abdurahmanovic**
YU-Sarajevo



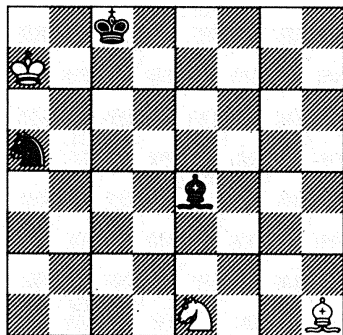
Hilfsmatt in 5 Zügen (3 + 10)
2.1,1.1,...

Nr. 6911 **Albert Grigorjan**
SU-Eriwan



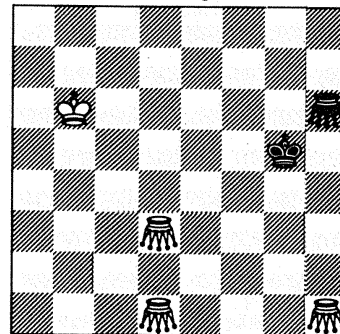
Hilfsmatt in 6 Zügen (2 + 3)

Nr. 6912 **Bernhard Geismann**
Bonn



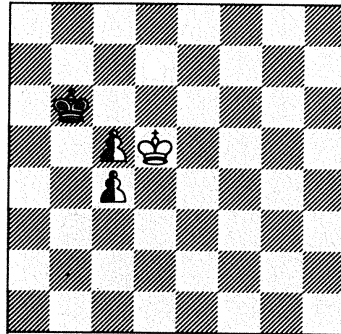
Hilfsmatt in 4 Zügen (3 + 3)
Madras, Gitterschach
0.1,1.1;...

Nr. 6913 **Alexander Lehmkühl**
Twistringen



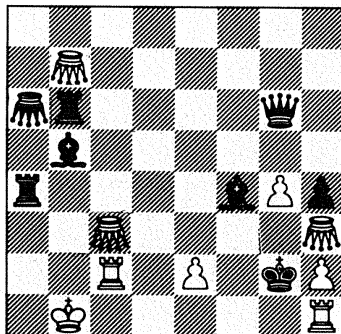
Hilfsmatt in 5 Zügen (5 + 1)
Circe
b) Gh6→g4

Nr. 6914 **Krassimir Gandew**
BG-Sofia
Peter Kniest zum
75. Geburtstag gewidmet



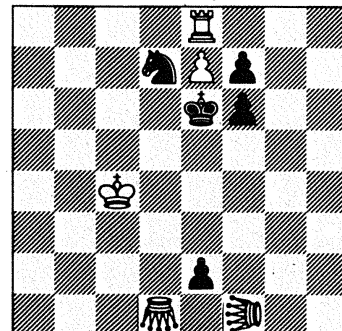
Hilfsmatt in 4 Zügen (1 + 1 + 2n)
Circe (sK im Schach!)
b) nBc4→d4

Nr. 6915 **Krassimir Gandew**
BG-Sofia



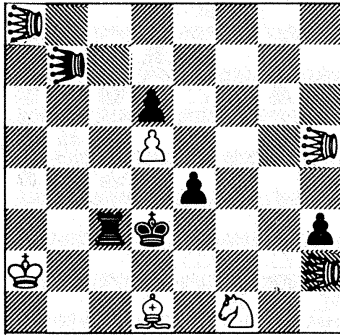
Hilfsmatt in 2 Zügen (9 + 8)
2.1;1.1

Nr. 6916 **Romeo Bedoni**
F-Annecy



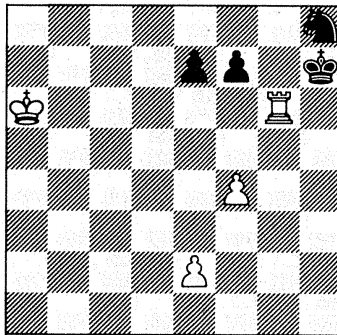
Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 5)
Känguruh f1
2.1;1.1

Nr. 6917 Manfred Rittirsch
Rüsselsheim



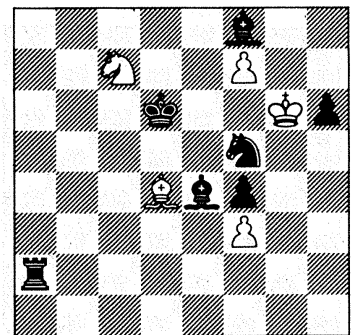
Hilfsmatt in 2 Zügen (7 + 6)
Elche a8, b7, h5, h2
b) Elche = Adler

Nr. 6918 Prof. Rolf Wiehagen
Berlin



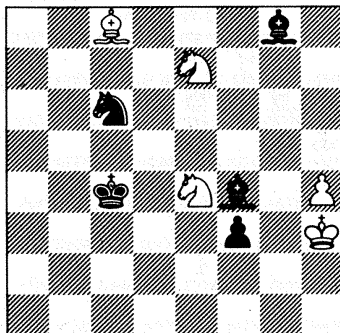
Hilfsmatt in 5 Zügen (4 + 4)
Solisten

Nr. 6919 Manuel Munoz
E-Alfaz Del Pi



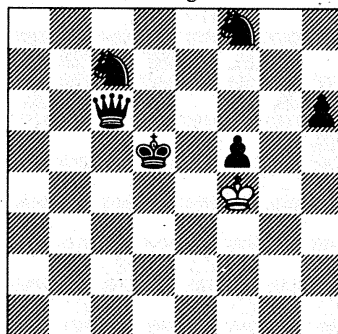
1 weißer Zug, dann Serienzug-(5 + 7)
reziprokhilfsmatt in 5 Zügen

Nr. 6920 Manuel Munoz
E-Alfaz Del Pi



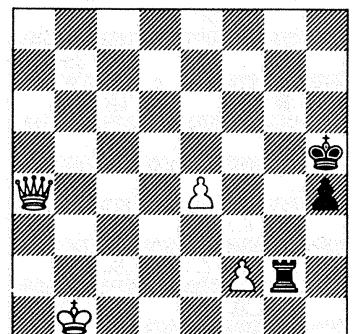
3 weiße Züge, dann Serienzug-(5 + 5)
reziprokhilfsmatt in 5 Zügen

Nr. 6921 Alexandar Atanasievic
YU-Belgrad



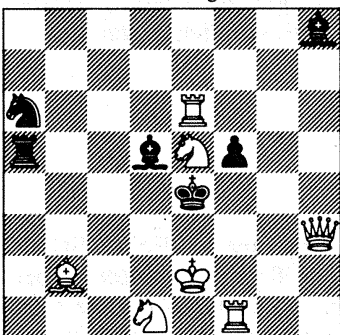
Selbstpatt in 13 Zügen (1 + 6)
Längstzüger

Nr. 6922 Heinz Zander
Köln



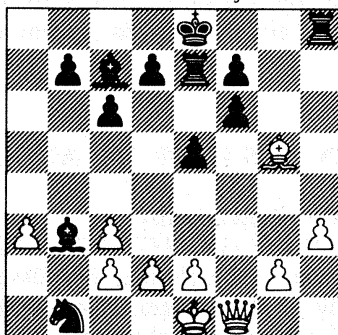
Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 3)
KÖKO 2.1;1.1

Nr. 6923 Hans Moser
Winhöring



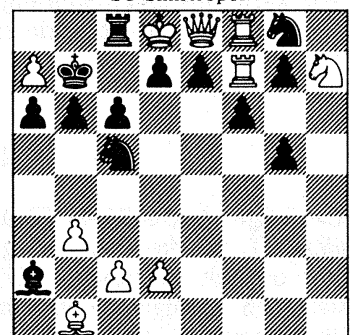
Selbstmatt in 4 Zügen (7 + 6)
KÖKO

Nr. 6924 S. Pestunov
SU-Kamtamskaja



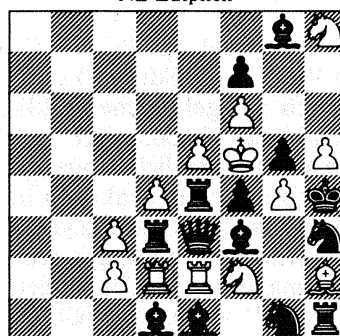
Matt in 2 Zügen (10 + 12)

Nr. 6925 Leonid Borodatow
SU-Simferopol



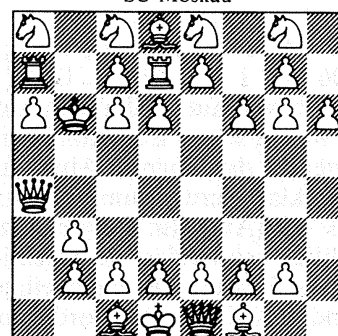
Wie oft stand der weiße König auf d8? (11 + 13)

Nr. 6926 Frank Christiaans
NL-Zutphen



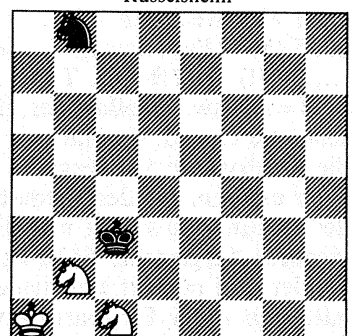
Hilfsmatt in 2 Zügen* (13 + 14)
3sTT, 4sLL

Nr. 6927 Andrej Kornilow
SU-Moskau



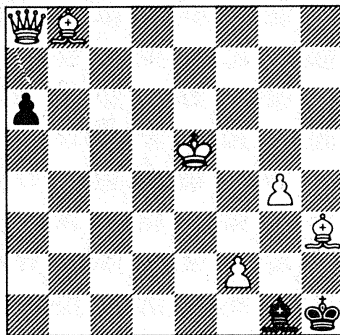
Färbe die Steine! (29 + 0)
(Wer gewinnt?)

Nr. 6928 Manfred Rittirsch
Rüsselsheim



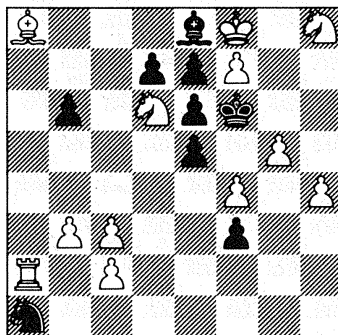
Welches war der letzte Zug? (3 + 2)
Echecs Sentinelles

Nr. 6929 Frank Aistleitner
A-Wien



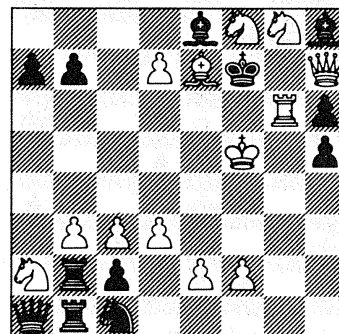
Begründe die Eindeutigkeit (6 + 3)
der beiden letzten Schlagfälle!
Monochromes Schach

Nr. 6930 Andrej Frolkin
und Andrej Kornilow
SU-Kiew/SU-Moskau



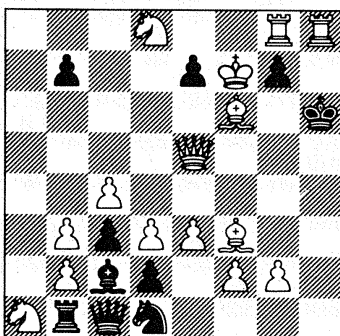
(12 + 9)
Jeweils: Wieviele Umwandlungen
sind eindeutig? 2 Lösungen!

Nr. 6931 Andrej Frolkin
SU-Kiew



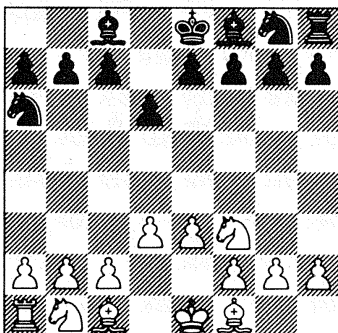
(13 + 12)

Nr. 6932 Andrej Frolkin
SU-Kiew



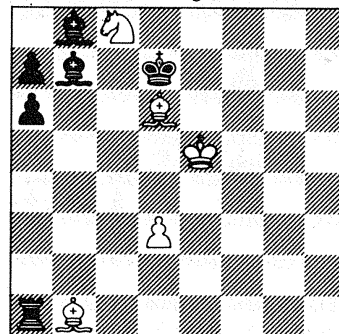
Forderung wie (15 + 10)
6930 und 6931

Nr. 6933 Martin Hoffmann
CH-Zürich



Beweispartie in 8 Zügen (14 + 14)

Nr. 6934 S.N. Ravishankar
IND-Bangalore



Mat in 1 Zug vor 22 Zügen (5 + 6)
Verteidigungsrückzüge,
Typ Friedlich

Nr. 6935 Werner Keym, Meisenheim.

Wie kann aus einer Stellung nach einem weißen und einem schwarzen Zug die gleiche Stellung entstehen, wie nach einem anderen weißen und einem anderen schwarzen Zug? (zwei Möglichkeiten!)

LÖSUNGEN AUS HEFT 118, AUGUST 1989

Zweizüger Nr. 6634-44 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiß).

6634 (H. Reddmann). 1. Dg8! (2. Dg2) Da8 + /Dh78/Dh1 2. baD/Se1/Se5. Schwarzes 4-Ecken-Stück. Nur optisch interessant (KF). Doch etwas verblüffender Schlüssel (Axt). Die Themavarianten heben sich nicht genügend von den sonst völlig gleichwertigen D-Zügen nach g7, f1, g1 ab (ChR). Eine total überlastete sD, die gar ein hübsches Eckenbild zu zeichnen vermag (MS). Brennpunkt-Thematik im Jugendstil (FH).

6635 (J.M. Antonow). 1. ..., Sb4: (a)/Se4; 2. Dd4/Dd3. 1. Da4? (2. Sa5 = A) Sb4/ba 2. Db4:/La6 (1. ..., Se5!). 1. Dh5? (2. Dd5 = B) Sb4:/Se4; 2. Sa5(A)/Te4: (1. ..., Se5:). 1. Ta4! (2. Sa5 = A) Sb4:/ba 2. Dd5(B)/La6. Le Grand mit zwei weiteren Mattwechseln in der Themaparade in zwei zusätzlichen Phasen. - Ganz interessanter Le Grand, der aber an der schwachen FigurenAusnutzung krankt: in der Verführung nachtwächter Lb7 genauso wie Te3 in der Lösung (Chr). Thematisch verworren (MS). Hübsche Mattwechsel auf 1. ..., Sb4:; mehr sehe ich nicht (Axt). Origineller Le Grand mit zwei zusätzlichen Mattwechseln (KF).

6636 (M. Mladenovic). 1. Te7? (2. Dd5 = A) e5 2. Td4 = B, 1. ..., Dd4/De5/e2 2. Td4:/Dh1/De2: (1. ..., Ta5!). 1. Tf6? (2. Td4 = B) e5 2. Sd6 = C, 1. ..., Df6: 2. Dh1 (1. ..., c3!). 1. Lf4! (2. Sd6 = C) e5 2. Dd5 = A usw. Großartiger, sowohl optisch wie auch inhaltlich außergewöhnlich gut gelungener zyklischer Le Grand. Gefällt mir persönlich wegen seiner Einheitlichkeit wesentlich besser als 6638 (KF, der die Höchstnote 5,0 vergab). Natürlich gefällt das Thema. Aber zum einen: man hat ziemlich lange suchen müssen, bis der thematische Gehalt klar wurde: zum andern: der Tf7 nachtwächtert praktisch in der Lösung (er stopft nur die Linie des sL) (Axt). Im Vergleich zu 6638 wurde der Le Grand-Zyklus lockerer dargestellt. 6638 ist aber inhaltlich schwieriger zu erschließen (CCz). Ein sehr homogen wirkender und perfekt konstruierter Le Grand-Zyklus. Die langweiligen Widerlegungen der Verführungen hätte ich unter Einsparung von Ta4 und Bc4 durch die Forderung "3 Lösungen" vermieden (ChR). Tf7 darf man nicht einfach als Lösungsnachtwächter abtun. Allerdings hätte ich als Lösung 1. Te7 mit dem zauberhaften Fesselsperwechsel vorgezogen (FH).

6637 (H. Prins). 1. Tf7? (2. e8S, efD) Te3/Te5 2. Db6/De5: (1. Le3!). 1. Lf7? Se6/Te5 2. Te6:/De5: (1. ..., Te3!). 1. Txe3! (2. La3, Db6) usw. Schnittpunktgefüge in beachtlicher Sparsamkeit (FH). Das Verführungsgeflecht ist gelungen dargestellt, allerdings ist Te3 der langweiligste aller möglichen Anfangszüge, und gerade der löst (Axt). Solche doppelten Nowotny/Grimshaw-Verstellungen sind natürlich nicht mehr neu. Möglicherweise bringen die Linienverstellungen durch Schwarz mit Wiedergreifen der "entdeckten" Felder e6 bzw. e7 etwas Neues (KF). Auch die Umwandlungsdrohungen sind sicher nicht alltäglich (HDL). AE stört es, daß 1. Le3? brutal mit 1. ..., Le3:! widerlegt wird, aber 1. Le3? ist natürlich kein Nowotny.

6638 (P. Hoffmann). 1. Da1? (2. Sc4 = A) d4 2. Sf7 = B, 1. ..., Kd6: 2. Te6: (1. ..., Td6:!). 1. Kd3? (2. Sf7 = B) d4 + 2. Dd4: = C, 1. ..., Td6: 2. Dd4 (1. ..., Tf3!). 1. Sb5: (2. Dd4 = C) d4 2. Sc4 = A, 1. ..., Sb3 Sd3 2. Te6:. Nicht so einheitlich wie 6636, trotzdem eine sehr gute Aufgabe (KF). Schwächen: die Verführungen werden nicht überzeugend widerlegt, z.B. ist 1. ..., Td6: banal und satzmattlos. Man erkennt - wie bei 6636 -, daß das Thema schwierig zu bearbeiten ist. Immerhin gefällt es mir hier ein wenig besser. Es scheint auf jeden Fall schwer erkennbar zu sein: auch hier mußte ich nach der Struktur eine Weile suchen (Axt). Wirkt origineller, aber auch etwas unausgewogener (jemand, der 1. Da1? zur Lösung machte und die Lösung an 1. ..., Sb3 scheitern ließ, so jedoch das Thema erkennen konnte). Und einmal gab es sogar eine Unlösbarkeits-Reklamation! Der Autor zieht das Stück zurück und ersetzt es durch 6876.

6639 (H. Ahues). 1. Lg8? (so der Autor, aber man könnte genau so gut 1. Le6, Lf7? schreiben) (dr. 2. Td5, Le5, La7) d5/Lf7/Sc7 2. Td5:/Lf7/La7 (1. ..., e3!). 1. La8? ab! 1. Le4: (2. Dd3:) Se4:/Le4:/De4:/Ke4: 2. Td5/Le5/La7/De3. In der Verführung 3facher Fleck, in der Lösung Themawechsel zu schwarzen Selbstblocks mit Trialvermeidung, wobei die Fleck-Themamatts unter Paradendenwechsel wiederkehren (Autor). Driefach-Stocchi, eine reizvolle Angelegenheit durch die Anreicherung mit Dreifach-Fleck. Hier löst der schönste L-Zug (Axt). Meisterhaft exakt differenziert (FH). Die Nichteindeutigkeit der Verführungen stört mich. Ansonsten routiniert gemacht (ChR). Ahues hat ein interessantes Schema für die Verbindung von Stocchiblock und Fleckdifferenzierung gefunden. Gleichwertige Verführungszüge stören den Gesamteindruck (CCz).

6640 (F. Fleck). 1. bc? Dc2! 1. fg? Db2! 1. ed? Dg4! 1. gf? Dh5! 1. e7, ef? ed! 1. Kg7: (2. h8D) c6 2. Db8. Sechs Umwandlungsmatts, aber auf verschiedenen Feldern (MS). Dieselbe Widerlegung von 1. e7 und ef stört etwas (AE). B-Verführungsorgie. Ich hätte Be4 geweißt, um alle Widerlegungen durch die sD ausführen zu lassen (1. e7, ef? De4:!) (KF). Sehr mager, ich sehe nur ein einziges Abspiel (KHS). Das ist richtig, aber hier lag der gesamte Inhalt in den Verführungen (HDL). Alter Task auf neu - zwi-schendurch mal ganz gern befragt (FH). Task mit üblichen Schwächen (Axt). Unbefriedigend die Funktion von wD und wL (CCz).

6641 (A.P. Eerkes). 1. ..., Se5: + 2. De5:. 1. De7? (2. Lg5) Se5: + 2. Le5: (1. ..., Sf3!). 1. Dc4: (2. d5) Se5: + 2. de, 1. ..., Sc5/Sf2/Sf3 2. dc/Se2/Sd3:. Leider Dual 1. ..., Tg3: 2. Se2/hg. Magerer Inhalt (ChR). Routine-Arbeit ohne Tiefgang (MS). KF fragt, wozu der Bh2 dient.

6642 (F. Karge). Mit **wBf6!** 1. Sb4/Sb6/Sc7? Lc6/d5/Le6! 1. Se3! (2. f4) Td5/d5/Lc6 2. Sg4/Sg6/Sc4. Dreimal Thema A, zweimal in Verbindung mit Thema B bzw. Anti-Lewmann (also Kombination Issajew), dazu ein Mattwechsel (nach 1. ..., Td5:) sowie thematische Verführungen (Autor). Etwas füllig geraten (FH). Hübsche Linieneffekte, guter Schlüssel und Mattwechsel (Axt). Interessante Strategie (KHS). Sauber konstruiert (KF).

6643 (R. Paslack). 1. d4? (2. De4: De5:) Sd6! 1. Lh3? (2. Se6) Scd4 2. De5: (1. ..., Sbd4! 2. De4:?). 1. Se7? Sbd4 2. De4: (1. ..., Scd4! 2. De5:?). 1. Tg5! usw. Die Verführungen, die Schwarz mit einer schädlichen doppelten Verstellung, aber gleichzeitig mit einer kompensierenden Linienöffnung pariert, runden die dualvermeidenden Varianten der Lösung harmonisch ab (MS). Zwar etwas glatt und ohne Pep, aber einwandfrei konstruiert (KF). Reichhaltig (KHS). Gute Idee, etwas durchsichtig. In der Lösung nachwächert Sc6 (Axt), Nicht gerade schlecht (ChR).

6644 (J. van Woerde). 1. Df7:? (2. Dd5:) Sd2:/Lc4: 2. Df2/Se6 (1. ..., Dg8!). 1. Dd6:? ... 2. Dc5/De5 (1. ..., Dd8:!). 1. Dg5? ... 2. Dg1/dc (1. ..., f5!). 1. Db7:! ... 2. Da7:/Sc6. 4x2-Sagorujko; sehr sehenswerte und originelle Mattwechsel (KF). Außer KF entdeckte kein Löser alle vier Phasen; hier noch einige Urteile von denen, die nur drei Phasen sahen und beurteilten: Sagorujko, aber mit dem Schlagen der sB recht grobschlächtig realisiert (MS). Recht harmonisch wirkender Sagorujko; die konstruktive Lösung Th4/Se4 ist etwas bedauerlich (Axt). Bizarres D5D-Duell. Rustikal-besinnlicher Sagorujko (FH). **Gesamturteile:** 6636 an der Spitze als einsam schöner Le Grand-Zyklus. Als souveränen Zweiten betrachte ich Ahues' Stocchi-Lehrstück (FH). Insgesamt doch recht enttäuschende Serie, die aber mit 6636 und 38 zwei Perlen enthält (ChR). Insgesamt hat mich diese Serie nicht vom Sessel gerissen. Es fehlen einfach Aufgaben mit reichem strategischen Inhalt, die dem Löser auch dann noch Befriedigung bieten, wenn er die z.T. spitzfindigen modernen Zweizügerthemen nicht erkennt (KHS). Eine teilweise qualitativ recht hochstehende Serie. Spitzenreiter eindeutig 6636, gefolgt von 38, 44 und 39 (KF).

Drei- und Mehrzüger Nr. 6645-6653 (Bearbeiter: Hans Peter Rehm)

6645 (H. Müller). 1. La1? a2, 1. Lh8 d5 2. La1. Konsekutive Eckzüge, "hoffentlich Ökonomierekord" (MS). Harmlos (HAX).

6646 (M. Hoffmann). Nach 1. Da3?/Db4? b1D/b1S fehlt ein weißer Wartezug, der daher zuvor gespielt wird: 1. Df8 (Zugzwang) b1D/b1S 2. Da3/Db4, auf 1. ..., L zieht, geht leider 2. Db3 und Db4 (kleiner Dual). **Wladimirowthema** (KF) (hiermit meint man im Zweizüger das Zugeschema 1. A? a!, 1. B? b!, Lösung 1. X a 2. A matt, 1. ...b 2. B matt, das allerdings im Drei- und Mehrzüger ohne das Matt in vielen simplen Stücken mit **Zugpflichtabwälzung** vorkommt) mit schwarzen Umwandlungszü-

gen, vielleicht eine Premiere (Autor). Guter Schlüssel (HAX), kaum zu glauben Wartezug (CCz). MS und HAX reden vom Dombrowskisthema. Das kann ich nicht erkennen. Bei einem Dombrowskis müßte der Drohzug in der Verführung (hier 2. Db2) nach dessen Paradezug (hier b1D) in der Lösung als 2. Zug gespielt werden. Wieder zeigt sich, daß die Zugschemathemen viele Löser verwirren. Nach meiner Meinung sind für den Komponisten vor allem Le-Grand und Dombrowskis im Dreizüger der Mühe wert, während Wladimirow-, Hannelius- und Bannij-Thema dort oft banale Beigaben sind, die automatisch passieren. Erfreulich, wenn die Autoren durch solche "Themen" angeregt werden. Die Aufgaben müssen aber dann für sich selbst sprechen können; das Vorkommen eines bestimmten Schemas trägt meist nichts zu ihrer Qualität bei (HPR). Originelle, aber etwas schwerfällig wirkende Behandlung des **Holst**-Thema (ChR), der ebenfalls meint, die Zweizügerterminologie werde dem Charakter derartiger Darstellungen nicht gerecht.

6647 (U. Degener & S. Brehmer). 1. Sf3? (2. T:d6) Lf8!, 1. Kc7? (2. L:c6) Tc1!, also 1. a3 (2. Sc7 + 3. d4) T:h4 (römisch) 2. Kc7 (3. L:c6 A) d:e5x 3. Td6 B und 2. ..., Tc4 3. b:c4 (Schlagrömernutzung), sowie 1. ..., Le3 2. Sf3 (3. T:d6 B) d:e5 x 3. L:c6 A, sowie 2. ..., Lc5 3. Sc6 (Blockrömernutzung). **Doppelrömer und Le-Grand** (Autoren). Nebenspiele 1. ..., b5/d:e5 2. L:c6 + 3. Td6. Gefällt mir, obwohl ich ABC nicht entdeckte (HAX). Oben steht: dr. A x B/dr. B x A (bei gleicher Verteidigung x Droh- und Variantenmatt A, B vertauscht: Le-Grand-Thema). Kaum glaublich, aber kein Löser hat das bemerkt, vielleicht weil es gerade die nichtrömische Untervariante betrifft! Wer jedoch weiß, wie schwierig der Le-Grand im Dreizüger darzustellen ist, wird dieser Kombination mit Doppelrömer seine Bewunderung nicht versagen. Dies ist die erste Darstellung, soweit mir bekannt (HPR). JB wirft eine terminologische Frage auf: beim Römer wird gewöhnlich die Art der schwarzen Schädigung, nicht der weißen Nutzung genannt (Blockrömer, Verstellrömer usw.). "Dem schlägt die überall zu lesende Bezeichnung Schlagrömer frontal ins Gesicht" (JB). Stimmt, aber in unserer Sprache geht manchmal Kürze vor Systematik, oder würden Sie lieber das genauere Wort "Schlagbarkeitsermöglichungsrömer" lesen?

6648 (K.-H. Ahlheim). 1. Df4 (Zugzwang) Kc6 2. D:f5 Kb(D)6/c:b2 3. b4/c4, und eine Reihe tiefer dasselbe nochmal 1. ..., Ke6 2. b3 Kf6/Kd5 3. Dd6 + /Th6. Auf 1. ..., c:b2 (unwichtiger Dual) 2. Th6 oder 2. b4 +. Ein kleines Kunstwerk (JB) Ottimo lavoro (LV). Diese populären Aufgaben ohne bestimmte Themen kommen beim Publikum immer wieder gut an (KHS). Echomatts bilden aber doch ein bestimmtes, sehr einprägsames Thema! Der sK zwischen 2 Mühlsteinen (MS). Der Schlüssel nimmt 4 und gibt nur 2 Fluchtfelder, was aber (fast) niemand ankreidete, vermutlich weil er trotzdem nicht auf der Hand liegt, denn Züge wie 1. De3?, 1. Te7? sehen auf den ersten Blick stärker aus als der Schlüssel.

6649 (W.W. Nikitin). 1. Kh2 f2! (Kf2 2. Tf8/Th3) 2. Kg3 Kg1 3. Th1 + (die Pointe) K:h1 4. K:f2. Etwas zum Knobeln (KHS). Hübsche, aber auch etwas einfache Abwicklung (HAX). Stücke dieser Art rufen bei mir wenig Begeisterung hervor (ChR).

6650 (D. Werner & N. Geissler). Alles dreht sich um die Felder c5, d5. 1. Sc2? ist so langsam, daß man noch nicht sieht, wozu dieser Zug gut ist. Der Nowotny 1. Lc6? sieht besser aus, ist aber auch noch zu langsam (etwa 1. ..., D:b3). Die Einleitung 1. Lb5 +! Kd4! (1. ..., L:b5? 2. Sc7 +!) versteckt Td2/Le3, so daß der **Nowotny** 2. Lc6 nur mit Rückkehr 2. ..., Kc4! abgewehrt werden kann. Fazit: der wL ist ohne Zeitverlust auf den Nowotnyschnittpunkt c6 gelangt, eine "sehr **originelle Verknüpfung der Schnittpunkte c6 und d4**" (ChR). Vielen hätte dies als Inhalt einer Aufgabe schon genügt, aber es geht mit gleichem Kaliber weiter: 3. Sc2 (doppeltes S-Opfer, nun kann nach 3. ..., T:c6/L:c6? der Nowotny in klassischer Manier durch 4. S:e3 + Kd4 5. D:d5/D:c5 genutzt werden, besser aber) 3. ..., T:c2 4. D:d5 + (D-Opfer) D:d5 (kritische Lenkung) 5. Lb5 + Kd4 (Verstellung) 6. Td3, und ganz analog 3. ..., D:c2 4. D:c5 + (noch ein D-Opfer) L:c5 (kritisch) 5. Lb5 + Kd4 6. Lg1. Mir gefällt, daß das zur **Beschäftigung** nach vorn genützte Schnittfeld d4 in den Hauptspielen durch **kritische Lenkungen** zu Verstellungen nach hinten führt (HPR). Eine äußerst dichte und harmonische Schnittpunktkombination. Übrigens ist die Aufgabe abgesehen von aller Strategie auch als Opferreigen rekordverdächtig! (3 Steine werden mehrfach geopfert, im Nebenspiel auch noch Sa6). Die wenigen, die das lösten, waren begeistert (die kritischen Züge sind durch die zusätzliche Ablenkung nach c2 recht verborgen): Knüller des Heftes (JB), anspruchsvolle und ausgereifte Komposition (ChR), hochinteressant (AE).

6651 (W. Antipow). 1. Ka6, Kb5? f2!, 1. Ka4 Kd8 2. La5 + Ke8 3. Ld7 + Kf7 4. Se6 (5. Lc3) Kf6 5. Lc3 + Kf5 6. Sc5 + e6 L:c6. Die **Rückkehr** aller 3 weißen Figuren ist ein netter Knalleffekt, der überrascht und mit dem etwas langweiligen Spiel versöhnt (ChR). Es gibt jedoch den **zerstörenden Dual** 1. Ka4 Kd8 2. Kb5!? (als erste Zug ging das nicht) Kc7! 3. Le5 + 4. Kc6 5. Sb7 6. Ld7 +.

6652 (B. Kozdon). Nach 1. T:g2? c6 + entkommt der wK den Schachgeboten nicht rechtzeitig. Die Verführung 1. Sf4? scheitert knapp an 1. ..., c6 + (nicht Kg1? 2. Sh2, siehe Lösung) 2. Ke6 Kg1 3. Dh3 + Kf1 4. Ld3 + Ke1 5. Te2 + Kd1 6. Sf2 + Kc1 7. L:c2 c4! (3. T:g2 + 4. Ld3 + Ke1 5. Te2 + Kf1!, nicht Kd1? 6. L:c2 +). In der Lösung **Echoabspiele** (Autor): 1. Sg5 (dr. 2. L:g2 +, aber auch etwas länger 2. T:g2 c6 + 3. Ke6, weshalb 1. ..., L:g5? nichts hilft) c6 + 2. Ke6 Kg1 3. Sf3 + Kh1 4. S:h4 Kg1 5. Sf3 + Kh1 6. Se1 Kg1 7. L:g2, 1. ..., Kg1 2. Sh3 + Kf1 3. Ld3 + Ke1 4. Te2 + Kd1! 5. Sf2 + Kc1 6. L:c2 c6 + 7. Kc4. Daß die zweite Variante von keinem Löser angegeben wurde, machte mich mißtrauisch. Weiß kann anscheinend nach 1. Sg5 Kg1 einfach in das erste Abspiel einlenken (**zerstörender Dual**): 2. Sf3 +! Kh1 3. S:h4! usw.

6653 (G. Jahn). 1. Lc5 g5 2. b5 g4 3. La2 Kd1 4. Se3 + Ke1! 5. Kc3 Kf2 6. Sf5 + Ke1 7. Lb1 Kd1 8. Lc2 + Ke1 9. Kb2 K:d2 10. Lb4, nach 1. ..., g:f5 kommt man schon einen Zug früher ans Ziel mit 2. La4 f4 3. g4 f3 4. Le7! f2 5. Kc4 K:d2 6. Lg5 + Ke1 7. Kb3 Kd1 8. Kc3 + Ke1 9. Ld2. Bisher kaum

Lösungen, aber CCz fand die **Nebenlösung** 1. Lc5 g5 2. La4 g4 3. Kc4 K:d2 4. Le3+ Ke1 5. Kb3 Kd1 6. Sd4! e1S! (Ke1? 7. Sf3+) 7. Kc3+ Sc2 8. Ld2 Ld3 9. K:d3.

Studie Nr. 6654 (Bearbeiter: Michael Pfannkuche).

6654 (G. Rinder). Hans Gruber hat eigentlich alles gesagt: 1. **Ta8! e2** Schwarz muß sich beeilen. 2. **e6+!** W will den sK auf die e-Linie lenken. Der Grund hierfür zieht sich erst viel später. 2. ..., **Ke7!** 2. ..., **Kg6** 3. e7 wäre fatal. 3. **Ta7+** Daher nicht 1. Tc8? - 3. Tc7+ Lc7:. 3. ..., **Ke8** 4. **Ta8+** Daher nicht 1. Tb8? - 4. Tb8+ Lb8:. 4. ..., **Ke7** 5. **Ta7+** **Ke6:** 6. **Ta2 e1D** 6. ..., Tg2: 7. Te2:+ 8. Ke2: remis. 7. **Se1: Le1:** 7. ..., Te1: 8. Kg3: remis. 8. **Th2! h4** 8. ..., Tg3+ 9. Ke2; hier zeigt sich, warum der sK nach "e" muß: Ansonsten würde S nun mit 8. ..., Tg5! gewinnen, was jetzt mit 9. Te2+! ~/Te5 10. Te1:/Te5: remis beantwortet wird. 9. **Th1!!!** Eine tolle Pointe so spät in der Lösung; 9. Tg2? Tf1+!! 10. Ke2 Th1!; 9. ..., Th1? 10. Te2+ 11. Kg2=. 9. ..., **Th1:** 10. **Kg2!** remis. Ein tolles Stück mit sehr unerwartetem Verlauf. Der wT ist noch weit von seinem Pointenfeld entfernt (und schon gar nach dem Schlüssel).

Hervorragend, daß sL/sB noch nicht auf ihren Blockfeldern e1/h4 stehen, daß alle Steine ziehen, daß der wB frühzeitig pointiert eingesetzt werden muß, daßdaßdaß...

Ein glänzender Abschied von GR (der nun hoffentlich noch mehr Komponierzeit hat) und ein hoffnungsvoller Auftakt für MPf!" Was bleibt da noch zu sagen? Punkt 2 des Satzes wird leider durch die NL von AE getrübt: 1. Th8! Tg2: (1. ..., e2 2. Ke2: Tg2: 3. Kf3) 2. e6+! Ke7 (2. ..., Ke6: 3. Kg2: e2 4. Te8+) 3. Th7+ Ke6: 4. Kg2: e2 5. Th6+ mit ewigem Schach oder Erreichen der e-Linie bzw. h1 durch den wT. Schade, doch GR hat schon eine Verbesserung parat, in der die T-Auswahl im 1. Zug durch eine S-Auswahl ersetzt wird (s. unter Berichtigungen). Punkt 1 trifft erfreulicherweise zu: siehe Urdruckteil! MS wertet **3/III/2+1/5+5P**.

Selbstmatts Nr. 6655-59 (Bearbeiter: Walter Wittstock).

6655 (J. Antonow, N. Tschernjawski, T. Kühn & W. Wittstock). 1. Dd7! g5/gh5: 2. L/Tf6 gf4:/h4+. „Wenigstens ein Grimshaw“ (KF). „Zu schwach auf der Brust“ (ChR). „Das erstaunlichste an diesem Stück ist, daß es vier Autoren bedurfte, um diesen w Grimshaw hinzukriegen“ (MS). **2,0/I-II/9/2P**.

6656 (M. Herzberg). 1. Tgf5! (2. Tf4+ Kd5 3. Dc6:+ Lc6:+) 1. ... Sh3 2. Se5+ Kd4 3. Sc6:+ Lc6:+, 1. ... Dc1 2. Sd2+ Kd4 3. Sb3:+ Lb3: (1. ... Sd3 2. Dc6:). „Siers' Rössel nach zwei schwarzen Weglenkungen“ (Autor). „Hübsche“ (MS), „nette Rösselvarianten“ (AE). „Herzerfrischend“ (HM). „Klassisch-solide“ (hax). Einzige negative Stimme: „Etwas nichtssagend herumgaloppierende Siers'sche Pferde“ (ChR). **2,8/II-III/6/3P**.

6657 (A. Borodulin). Der letzte s Zug kann nur e7-e5 gewesen sein, deshalb: 1. de6:e.p.! de6:+ 2. Kf4 Ld7 3. c8S+ Lc8: 4. Th8 Ld7 5. Td8 e5+. Die e.p.-Retrofalle ist die einzige Löserfalle, in die man nicht hineintappen soll, sondern aus der man herauskommen muß. Selbst Routiniers bleiben immer wieder an dem unsichtbaren und schwer „löslichen“ Leim kleben. Kommentare und Wertungen schenke ich mir jedoch, da das Stück **bereits im Januar '89 in The Problemist erschienen** ist, wie mir Paul Valois schrieb. **5P**.

6658 (P. Hoffmann). Die falsche Steinkontrolle sorgte bei einigen für Verwirrung, die Diagrammstellung stimmt aber (bis auf das versehentlich weiße Feld c7). Der sofort ausgeführte Hauptplan 1. Df1 (2. Dg2:+) scheitert an 1. ... c6!. Verfrüht wäre 1. Tf3+? Lf3: 2. Df1 Ld1,e2/Lg4,h5 (zweifache Ersatzparade). Die Luftlöcher e2 und g4 müssen also zunächst verstopft werden: 1. Se2+! (1. Tg7+? Sg4 2. Se2+ Kh3:!) Te2: 2. Tg7+ Sg4 3. Tf3+ Lf3: (nun aber nicht 4. Df1? Te3:! – neue Ersatzparade –, sondern zunächst:) 4. Le5+! Df4/Kh3: und endlich 5. Df1 nebst 6. Dg2:+ Lg2:+. Eine durch klaren logischen Aufbau „kultivierte“ Schachkanonade. „Mit viel Getöse werden dem sL Scheuklappen angelegt, so daß er sogar nach einem stillen w Zug – gezwungenermaßen geradeaus schauend – Matt gibt“ (MS). „Reizvolle Einsperrung des sL, trotz des Schachtreibens nicht ganz leicht“ (hax). HM hält die sD für überflüssig, ist von dem Stück aber ohnehin nicht sonderlich begeistert. – Nur drei Wertungen: **2,8/II-III/6P**.

6659 (H. Zander). 1. Lb5+! Kf2 2. Tf3+ Sf3: 3. Df1+ Ke3 4. De2+ Kd4 5. Dd3+ Kc5 5. Dc4+ Kb6 (deshalb 1. Lb5+!) 7. La6+ Sb2 8. Dc7+ Ka6: 9. Dc6+ Tc6:+. HM: „Trotz der Schachjagd enorm schwierig. Insgeheim kannte ich das Stück noch von der Vorprüfung her, dennoch konnte ich mich lange nicht durchringen, den T auf f3 zu opfern.“ CC: „Die Randstellung aller Figuren zu Beginn und der feine Schlüssel beeindrucken.“ MS findet es dagegen „sehr laut“. Da solltest Du erstmal ein Prince-Konzert hören, Manfred! **2,7/III/3/9P**.

Hilfsmatts Nr. 6660-69 (Bearbeiter: Walter Wittstock).

6660 (M. Bonavoglia). I) 1. g5 Lg6 2. Lg4 Sd3:+, II) 1. Lg4 Ld3: 2. g5 Sg6+. „Nette H+-Einleitung mit Tempo-Spielchen“ (WeGe). „Reziprokwechsel der s Züge, dazu Platzwechsel der w Figuren in den Mattstellungen – Idealmatts“ (TLi, ähnlich CC). „Wunderbare Analogie“ (HM). „Reizende Idee und das en miniature“ (MS). „Etwas simples Schema für vertauschte schwarze Züge“ (hax). „Sympathische Tempospiele im Miniaturformat“ (ChR). Schön, daß auch solche Kleinigkeiten gut ankommen, auch wenn bei der Wertung (aus Prinzip?) immer recht niedrig gegriffen wird: **2,3/I-II/11/2P**.

6661 (P. A. Petkov). a) 1. Sd2 Db6 2. La4 Lc5+, b) 1. Tg5 De7 2. Lc6 e4+. AE bestätigt die Neuheit der Themenkombination – Bahnungszüge der entfesselten Dame –, aber: „Die sK-Versetzung im Zwilling ist nicht sehr schön.“ „Pseudo-Bahnungen“ (TLi: „Augenwischerei“) nennt es EB, denn die Damenzüge sind wegen ihrer gleichzeitigen Deckungs-, Verbahnungs- und – in b) – Stützfunktion

keinen reinen Bristol-Manöver, vergleichbar etwa mit dem Unterschied zwischen Turton und Loyd's Linienräumung. Eine Bahnung im klassischen Healeyschen Sinne ist allerdings auch gar nicht möglich, wenn die bahnende Figur die Dame ist. „Die Thematik kommt wegen der Mehrzweckigkeit einzelner Züge nicht voll zur Geltung“ (WeGe). „Entfesselung, Bahnung, Verbahnung, Block, das ist schon einiges. Die Aufgabe wirkt trotzdem ein wenig lapidar.“ (ChR) „Nicht sehr originell“ (KF). Aber auch positive Stimmen: „Gekonnt“ (HS), „viel Inhalt“ (hax), „reizvolle D/L- und D/B-Bahnung“ (RJB). MS: „Bahnung in allen Variationen heißt der augenblickliche Renner des Autors.“ **2,7/I-II/11/2P.**

6662 (J. Csák). I) 1. Df3 Lg5 2. Le4 Se6+, II) 1. Df5 Le5: 2. Lc4 Sc6+. „Hierbei ist es schwierig, zwischen Harmonie und Schematismus zu unterscheiden“ (CC). hax gelingt es mit einem Trick: „Harmonisch, aber auch leicht schematisch.“ Und worum geht's? „Doppelte Entfesselung auf der gleichen Linie“ (MS) „mit Modellfesselungsmatts“ (AE). „Feines Stück“ (WeGe), „recht gefällig“ (KF), jedoch „mit zu schwach durchbrochener Symmetrie“ (TLi). Fazit: eine typische Aufgabe der Kategorie „gesundes Mittelmaß“. **2,6/I-II/11/2P.**

6663 (N. Dolginowitsch). I) 1. Te6+ Ke6: 2. Tf5 Tgd4:+, II) 1. Tf5+ Kf5: 2. Te6 Tdd4:+. „Listige Beseitigung der TT-Hindernisse“ (MS) war noch der positivste Kommentar zu dieser steinreichen Symmetrieschaukel. Ansonsten hagelte es zum Teil äußerst herbe Kritik, wobei hax noch vergleichsweise moderat blieb: „Das ist mir wirklich zu symmetrisch/schematisch.“ **2,2/I-II/10/2P.**

Bis hierher schleppte sich die Serie etwas zäh dahin, aber nach dem Umblättern auf Seite 100 folgen nur noch Glanzlichter.

6664 (W. von Alvensleben). a) 1. Tbe5 Kf6+ 2. Teg5+ Td4+, b) 1. Le5 Kh5: + 2. Lg7+ 2. Td5+. Wurde trotz der etwas rohen Konstruktion (wBBf7h7) durchgehend sehr gelobt. HS beschreibt den originellen Inhalt ausführlich: „Die Ausschaltung der weißen L/T-Batterie ermöglicht die Einschaltung der T/K-Batterie. Die entstehende schwarze L/T- bzw. T/L-Batterie schaltet durch ihren Abzug die ursprüngliche L/T-Batterie wieder ein und ermöglicht zwei Abzugsmatts. Die Schlüssel wirken paradox.“ EB: „Eine Verstell- und Fesselungsorgie, dia- und orthogonal. Sehr schön.“ (Immer diese Fesselspiele bei den Orgien! WW). ChR: „Gelungene Strategie, so daß man kleine Schwächen wie etwa das fluchtfeldnehmende Kh5: wohl in Kauf nehmen kann.“ Damit übernimmt der König bloß die Aufgabe des Turms, der ja in a) neben der (Kreuz-)Schachabwehr „zufällig“ auch Fluchtfelder deckt. Bedauerlicher finde ich, daß der K auf h5 zugleich einen Störenfried beseitigt (WW). Die Löser ließen sich dadurch aber in ihren Lobeshymnen nicht beirren: „Zwei überraschende Kreuzschachvarianten von bestechender Schönheit“ (RJB). „Sensationelle Überquerungen des Rubikons“ (MS). „Recht spektakulär“ (hax). „Die Grimshaw-Verstellungen mit anschließender Fesslung finde ich ganz toll“ (HM). „Prächtig, prächtig...“ (WeGe). TLi fühlte sich an das 2. WCCT erinnert. **3,4/II-III/12/2P.**

6665 (T. Garai). a) 1. Te5: Ld6: 2. Te4: Lf4+, b) 1. Lc5: Tc7 2. Ld4: Tc3+. „Beseitigung im Wege stehender w Masse unter Selbstfesselung“ (WeGe, ähnlich CC und HS). TLi: „Weißes Holz wird ToGalike zerkleinert; aber warum setzt einmal der vordere und das andere Mal der hintere Stein matt?“ So ein bißchen Abwechslung schadet doch nicht, und vermutlich ging's auch nicht anders! KF wundert sich: „Wo nimmt TG nur die Ideen her?“ AE wundert schon gar nichts mehr: „Harmonisch wie immer bei TG.“ ChR: „Gediegene Strategie.“ hax: „Tiefer als 64.“ (Der SB bleibt bei seiner Arithmetik: 65 ist höher als 64!) Minuspunkte gab es für die „monströse“ (WeGe) Konstruktion, die den H+-Abteilungssieg vereitelte: **3,2/II-III/11/2P.**

6666 (G. Smits). a) 1. Th6 Tg6 2. Le6 Tg7: 3. Tf6 Tg5:+, b) 1. Lh1 Lg2 2. Te5 Lf1 3. Le4 Lh3+. HM: „Die richtige Aufgabe am richtigen Platz: Diese Schnapsnummer hat es in sich!“ CC: „Schwarz muß zunächst bahnen und kann erst nach weißer Linienöffnung blocken.“ MS: „Bahnen, Räumen zur Wartestellung, Zurückschwingen zum Block und Vorschwingen zum Matt; originell und nicht eben einfach.“ hax: „Beste H+-Strategie mit exzellenter Zwillingbildung.“ WeGe: „Sehr effektvolles, pointiertes Spiel.“ Nur TLi schert aus: „Derartiges dürfte doch langsam – dank griechischer Bemühungen – out sein.“ Da staune ich aber, denn ich finde dieses Prachtproblem hochaktuell (WW). **3,3/III/10/4P.**

6667 (N. Siotis). a) 1. Kf4 Kd2 2. Lf3 Tf6: 3. Tc3 Ld6+, b) 1. Sg3 Kc2 2. f5 Le1 3. Lc3 Th6:+. „Noch ein ausgezeichnete H+3er“ (hax). Weniger vorbehaltlos MS: „Kompliziertes Wechselspiel von Fesselung und Entfesselung, durch die grobe Zwillingbildung auf zwei Ebenen projiziert; das erklärt auch den enormen Materialaufwand.“ Hellas-Fan TLi gerät dagegen ins Schwärmen: „Geniale Erfindung – das Stück der Serie! Ein wahrer Wirbel verschiedenster Ent- und Fesselungen, Linienöffnungen und reziproker T/L-Verstellungen und letztere noch dazu auf dem Standfeld des wK.“ Und um die Meinungs-Bandbreite komplett zu machen, ChR: „Keine volle Harmonie zwischen den Zwillingen, zudem nur wenig Strategie zwischen allerlei Belanglosem.“ Den wBd4 (Mustermatt-Zerstörer) empfinde ich als sehr störend (WW). **3,25/II-III/10/4P.**

6668 (H. Grubert). a) 1. Ke5 Sg5 2. Kf4 Kc4 3. Sg3 Kd4 4. Df5 Sh3+, b) 1. Tc4 e4 2. Tc7 e5+ 3. Kc6 Kc4 4. Db6 Sd8+. „Herrliches Chamäleon-Echo, und b) war auch schwer zu lösen“ (AE). TLi und MS gaben übereinstimmend an, diese Art von „Dreh-Echo“ (TLi – „Drehung, Verschiebung und dadurch Farbwechsel“ MS) zum ersten Mal gesehen zu haben, und bilanzierten: „Einfach zauberhaft inszeniert“ (TLi), „die Perle der Serie“ (MS). „Eine Echo-Miniatur, die sogar mir gefällt! Optimale Ökonomie und gute Begründung der Zugreihenfolge.“ (ChR!!) „Ein unglaublich schweres, aber überzeugendes Chamäleon-Echo“ (WeGe). „Sehr schön“ (HS). „Unwahrscheinliches Echo“ (WeGe). Daß ein Mattbildproblem diesen ungeteilten Beifall findet, ist bemerkenswert und sollte für die Spezialisten Ansporn sein, auch in Zukunft ANSPRUCHSVOLLE Echos zu bauen. **3,3/III/9/4P.**

6669 (H. Moser). 1. ... Lh1!! („Toller Tempozug!“ hax) 2. Ta5 Kf3 3. Le8 Ke4 4. Lb5 Ke5 5. g2 Kd6 6. g1L Kc7 7. La7 Lb7+ („... und eine interessante und nicht leicht zu findende weitere Lösung!“ hax).

Daß der wL bei seinem Tempo-Maximum nicht nur seinem eigenen König die Linie räumen, sondern auch der viel späteren (!) sUV Rechnung tragen und deswegen auch noch g2 überschreiten muß, ist für mich der eigentliche Gag. Ich kann daher auch ChR nicht zustimmen, der da meint: „Bis auf den effektvollen ersten Zug ist's leider – wie so oft bei mehrzügigen H+s – doch nicht mehr als Figurenschieberei zum Matt hin.“ Überraschend kam für einige Löser – dies als weiteres Argument gegen den ChR-Standpunkt – auch, daß der wK nicht nach c6 kommt und damit die bequeme Deckung von b5 „verschmäh“; das muß jetzt der sLg6 blockend besorgen. „Phantastische Flächenfreihaltung“ (WeGe). „Echte HM-Handarbeit“ (AE). 3,3/III(I-V!)/8/7P.

H+-Gesamturteile: „Insgesamt eine Serie, die sich sehen lassen kann! Spitzen: 64, 66, 65.“ (RJB) „Diesmal eine stark durchwachsene Serie – von 1 (63) bis 5 (67) alles dabei. Top-3: 67, 68, 69. Wieder Mehrzüger-Dominanz!“ (TLi) „Für mich eine Super-H+-Serie mit beachtlichen vier 4-Punkte-Stücken“ (hax). Da unser Chef auf seinem Lösungsblatt nur dreimal die „4“ vergeben (65, 66, 67), die 68 aber (höchstwahrscheinlich versehentlich) ausgelassen hat, darf man folgern, daß er just dieses Stück für die vierte „4“ vorgesehen hatte. Das würde den Wertungsschnitt der 68 auf 3,4 erhöhen. Eine Echo-Miniatur als (ex aequo) Abteilungssieger gegen stärkste strategische Konkurrenz – wann hat es das schon einmal gegeben?!

Übriges Märchenschach Nr. 6670-6684 (Bearbeiter: Markus Manhart)

6670 (A. Grigorjan). a) 1. Kf6 Te4 2. Kg5 Te2: 3. Kh4 Te5 + b) 1. e1S + Kf2 2. Sf3 Th5 + 3. Kf4 Lf3: = c) 1. Kf6 Kh2: 2. Kg7 Tg4 + 3. Kh8 Le4 + „Ganz amüsant, aber ohne thematischen Zusammenhalt.“ (MS) „c) fand ich etwas schwierig, wohl, weils gar nichts mit a) und b) zu tun hat. Aber solche Aufgaben gefallen mir gar nicht – nur aneinanderreihung von pattzugfolgen.“ (HAX). „Also da muß man schon lange suchen, bis man ein Thema (Das Schlagen des sB je durch eine andere Figur??) findet. Ansonsten ist das mehr als mager, nicht mal ein Skelett, allenfalls ein paar in der Gegend verstreute Knochen (Merhlingsbildung).“ (EB).

6671 (J. Pogats). Absicht: 1. ..., c6 2. Lf2 c5 3. Lg1: Kg1: 4. Ka7 Kh1 5. Kb8 Kg1 11. Kg6 Kg1 13. Ke6: Kg1 16. Kc3: Kh1 18. Ke1 Kh1 19. Kf1: e6 20. Ke2: Kg1 21. Kd3 Kf1 22. Ke4 Ke2 23. Kf5 Ke3: und nun a) 26. Kh4 Kg6 + b) 25. Kh4 Kf5 26. g4 Kg6 = und c) 24. Kg5 Ke4 26. Kh4 Kg6 = Aber MS fand noch folgende **Nebenlösung** in a) und c): 1. ..., c6 2. Ka7 c5 3. Lf2 c4 4. Lg1: Kg1: 12. Kf5 K- 13. Ke4 K- 15. Kc3 K- 16. Kb3 K- 17. Ka4: K- 18. Kb4 K- 22. a1D/T K- 24. Db7 cb: 25. Kc5: b8D 26. Kc6 Db4 = **Korrektur: sBg4→g6, sKa6→a7, sBa5→a6, wBa4→a5, + wDa8 h=26** Lösung: 1. Ka8: c6 und dann weiter wie die Autorlösung in b). Der Verzicht auf die Mehrlingsbildung, die die Löser kritisierten, hat der Aufgabe gut getan.

6672 (G.J. Sontag). 4. Kd5 5. Ke4 7. Kg4: 13. Kc1: 20. Kf5: 23. Kc3: 29. Kh8 32. c1S 33. Sa2: 34. Sb4: 36. Sb6: 37. Sa8: 40. Sf8 41. e6 f7 = = MS: „Nach ausgedehntem Königsausflug räumt ein schwarzer Umwandlungsspringer unter den weißen Figuren auf und findet ein schattiges Plätzchen.“

6673 (D. Werner). 1. b5! (2. Td4 + Kd4:/Sd4: 3. Ta4 ± /Sc5 ±) d2 2. e8L Se8: 3. Ld3 ± 1. ..., c2 2. e8S Se8: 3. Sc3 ± 1. ..., Se6 2. e8D Sbd4 3. Sc5 ±. „Sehr schöner circespezifischer Schlüssel mit gutem Spiel.“ (EB) „Sehr originelle thematik, solche circeaufgaben möchte man mehr sehen!“ (HAX). „Bh4 verrät die versteckte Drohung. Schlagvermeidung eines schwarzen Bauerns zwecks Vermeidung einer Verstellung.“ (AE). „Die Idee der w Unterverwandlung ist recht hübsch, aber die Dualvermeidung infolge w Linienverstellung ist nur einmal zweckrein gelungen (Nach 1. ..., c2 scheitert nämlich 2. e8L? auch an 2. ..., c1D/T! - Das sollte vermieden werden!).“ (MS).

6674 (J. Lunacek). 1. Lg8 Tg8 (Lf1) 2. Sf4 Tg1 3. La6 (Ba7) Tg8 4. Lf1 Tg1 5. Sg2 a5 6. Lb5 Ta1 ± MS: „Irgendeine Teufelei (hier: sT-Einschluß) steckt bei JL immer drin, also auch bei zunächst leicht aussehenden Miniaturen!“ S. Bemerkungen und Berichtigungen!

6675 (E. Bartel). 1. ..., c8nD 2. f1nL nDc5 3. g1nT (nLc8) d8nS ± „Die AUW-Künste eines EB besonders herauszustellen, hieße Eulen nach Athen tragen. Aber hier hat er wieder einen prächtigen Ökonomierekord hingezaubert.“ (MS). „Eine vorzügliche AUW! Sie kommt allerdings vermutlich durch das späte Erscheinen der Schwalbe-Drucke erst zeitlich später als die Letztform dieser Thematik: Erich Bartel & Norbert Geissler, Problemkiste 1989, Kf3 Kb2, nBBc2, d2, c7, g7 h ± 2 Spiegel-Circe: 1. c1nT c8nD 23. dclcS (nTh8) gh8nL (nTa1) ±“ (WeGe).

6676 (T. Linß). 1. Tg2: Ta4 2. Kf1 Th4 3. Te2 + Le4 4. Kg1 Th8 5. Tf2 Th1 ± MS: „Ziemlich leicht, aber mit dem doppelten Platzwechsel hübsch garniert!“ HAX: „Lebt vom tempozug 2. Kf1!“ Als Vorlage diente eine Aufgabe von Wolfgang Fichtner (s. Bemerkungen & Berichtigungen Heft 118).

6677 (S. Klebes). 1. Dc2! Zugzwang Se2 2. Sc1 Sg1 3. Se2 Sh3 4. Sg1 Sg5 5. Dc1 + Kb3: ± AE: „Sehr materialaufwendige Vertreibung des s Springers nach g5. Schlagverbot steht im Vordergrund!“ MS: „Mit Automcirce verbinden sich bei mir – allein schon vom Ausdruck her – stets Horrorvisionen. Hier entpuppt sich das Stück, hat man das auf Zugzwang beruhende Pferderennen erst mal richtig genossen, trotz des Knalls am Schluß eher als harmlos und witzig!“

6678 (W. Seehofer). 1. Tb4 Se2 (=wB) 2. Th4 e4 3. Te4: + Kd8 4. Te1 (=wK) Kc7 5. 0-0 (=wLf1) ± 1. ..., Se4 2. Tb8 (=sS) Sg3 3. Sc6 + Kd6 4. Se7 (=sB) + Kc7 5. e5 Sf1 (=wL) ± „In der 1. Variante gibt es zahlreiche Feinheiten, die sogar in einer Gemeinheit münden, wohingegen sich die 2. Variante fast wie eine kultivierte Nebenlösung ausnimmt!“ (MS).

6679 (G.J. Sontag). 1. Kg7 Kf3 2. Kg6 Kg3 3. Kg5: Kh3 4. Kg6 Kh4 5. Kf6 Kh5 6. Ke6 Kh6: 7. Kd6 Kg6 8. Kc6 Kg7 9. Kc5 Kg8: 10. Kb5 Kg7 11. Ka5 Kg6 12. Ka4 Kg5 13. Ka3 Kf5 14. Ka2 Ke5: 15. Ka1 Kd5: 16. Kb1 Kd4 17. Kc1 Kc4 18. Kd1: Kb4: 19. Ke1 Kb5 20. Kf1 Kb6: 21. Kg1 Kb7: + 22. Kh1

Kb8:± MS: "Beide Könige gelangen exakt zur gleichen Zeit ans Ziel, was wohl auch das größte Konstruktionshindernis war, dessen Überwindung mir nun größten Respekt abverlangt." S. Bemerkungen und Berichtigungen!

6680 (P.A. Petkov). 1. Prf6+? Kf4+! 1. Kaf6+? Ke5+! 1. Kaf1? (2. Prf6±) Lf3! 1. Pra1? (2. Kaf6±) Sb2! 1. Lc4! (2. ed3:±) Sd-/Sf4/Se5 2. Kaf2±/Prf6±/Kaf6± Autor: "Ka/Pr-Grimshaw, antikritische Züge, schwarze fortgesetzte Verteidigung. Erstdarstellung!" "Harmlose Spielerei. Ka/Pr werden nicht übermäßig aufregend genutzt." (HAX). "Nicht mehr als eine Fingerübung des GM." (MS).

6681 (Baier/Rehm). 1. Dd5:? (2. Ge8±) bc:/Tc5:/Te3 2. Dc4±/Db3±/Sb3± aber 1. ..., Gh6! 1. Ge8! (2. Dd5:±) bc:/Tc5:/Te3 2. Da7±/Dg4:±/De7±. Das geht allerdings nur mit **wDd7** (= Druckfehler)! Autoren: "Salazar-Thema mit 3 Mattwechseln." MS: "Saubere Darstellung eines 2x3-Zagoruike mit Reziprok-Effekt zwischen Schlüssel und Drohung in Verführung und Lösung!"

6682 (H.P. Rehm). 1. Se5! (2. Sf3+ Ke4: 3. f5±) Vb6 2. Vb7+ Ke4/Ve4 3. Sc6±/Sf3± oder Sc6± (Ein m. E. unbedeutender Dual) 1. ..., Vf6 2. Vh7+ Ke5/Ve4 3. Sg6±/Sf3± 1. ..., Pd2 2. Vc2 Ke4 3. Sd3± 1. ..., Lb2 2. Vg2+ Ke4 3. Sf3± Nebenvarianten 1. ..., Ke4/Vg5 2. Sf7/Sf3+ "Man muß schon tief in die Eigenheiten der Exoten einsteigen, um deren Zusammenspiel zu begreifen. Überraschenderweise blieben dann doch Zweifel an der grundsätzlichen Harmonie der Varianten. Die s Heuschrecke wird 3x ausgeschaltet, jedoch 2x durch Blockung des Landeplatzes und 1x durch direkte Verstellung: sPa2 wird nur 1x verstellt. Die Vao-Abzugsschachs sind dagegen wohlgetimet!" (MS). "Sehr subtile Begründung des Vao- und Spingerkreuzes. Leider "nur" 3x durch den s Heuschrecken-Linienputzer." (WeGe).

6683 (H. Müller). 1. c1nS nSd3 2. hinD nDb1 4. glnD nDg3 4. d1nD nDdd3:±± "Wenn das nicht schon da war, dann kann man Henning zu diesem Frund nur gratulieren. Das Drei-Damen-Doppelmatt wird sich mir fest ins Gedächtnis einprägen!" (MS).

6684 (R. Queck). 1. ..., Gg2 2. Lg3 Gg4 3. Lf4 Ge4 4. Le5 Ge6 5. Ld6 Gc6 6. Lc7 Gc8: 7. Lb8 Ga8: 8. La7 Ga6 9. Lb6 Gc6 10. Lc5 Gc4 11. Ld4 Ge4 12. Le3 Ge2 13. Lg5 hg:= 1. Le3 Ge4 5. La7 Ga8 6. Lb8 Gc8: 11. Lg3 Gg2 12. Lf2 Ge2 13. Lg3 hg:= MS: "Weiter L-Rundlauf (fast), links und rechts herum, wobei die Gangart der passiven Hyperspringer wohl nur aus Nebenlösungsvermeidungsgründen gewählt wurde!" Richtig! Aber leider gibt es noch einen **Dual** in der Lösung: 11. Lc3 12. Ld2 13. Lg5 hg:=.

Da noch nicht alle Lösungen vorlagen, mußten Sie diesmal leider auf Wertungen verzichten.

Retro/Schachmathematik Nr. 6685-6690 (Bearbeiter: G. Lauinger)

6685 (L. Borodatow). Retro: 1. Dh3-h6+ Kf6-g6 2. Tg7-a7 Kg6-f6 3. Tc7-g7+ Kf6-g6 4. Tg7xBc7+ Kg6-f6 5. Td7-g7+ Kf6-g6 6. Tg7xBd7+ Kg6-f6 7. Te7-g7+ Kf6-g6 8. Tg7xBc7+ Ke6-f6 9. Tf5-a5+ Kd6-e6 10. L-f4+ usw. FCh sieht hier eine "Bauernzwickmühle", da "3sBB hinter dem Berge halten mußten" (MS), um das "komplizierte Schlußspiel" (MS) zu ermöglichen. Unter dem Diagramm muß es natürlich **6 wLL** heißen. **2,8/II-III/3L./6P.**

6686 (N. Shankar Ram). 1. Tf8-f6 (2. Kb5-c4 u. 1. Te7±) 1. ..., Kx8-b7 2. Tf7-f8 u. 1. Te8± 1. ..., Kx6-b7 2. Te7-e6 u. 1. Tf6±; 1. ..., a6-a5 (Kc7-b7) 2. Kc5-c4 u. 1. Te7±. 1. Te8-e6? Sg5-h3! "etwas zu harmlos" (HA) "Bei dem Verfasser sollte etwas mehr darin stecken". (AE). "Das ist so eintönig daß man nicht glauben mag, daß das Stück hier überhaupt steht". Es gab einen Falschlöser(!) und eine **3/III-Beurteilung(!)** **1,8/I/6L./2P.**

6686 (M. Rittirsch u. H. Müller). 1. h4 e6 2. h5 Lb4 3. a6 Ke7 4. hg7: Sh6 5. g8D Kd6 6. Dg3+ Kc5 7. Dd6 cd6: 8. g4 La5 9. g5 Kb4 10. g6 Dg5 11. gf7: Td8 12. f8D Sg8 13. Df3 h5 14. Dc6 bc6: 15. f4 La6 16. f5 Ld3 17. f6 Sa6 18. f7 Tb8 19. f8D Tb5 20. Df7 Lf5 21. Db6 ab6: "Der dreimalige Excelsior nebst D-Uw mit den zwischenzeitlichen s Stellmanövern ist exakt und ideenreich getimet; optisch ansprechend noch die gleichartigen Bewegungen der wDD!" (MS). "Bravourös konstruiert" (CC). "Ziemlich einfach zu lösen" (FCh). "Die 3malige D-UW ist nicht mehr überraschend, aber witzig ist die Paralleltät des Geschehens und vor allem die 2malige Loydsche Linienräumung im Rückspiel" (HHS). **3,3/III/5L./10P.**

6688 (G. Aust). 1. Kb8xSa8(-) Lk7xTg6(-) und vor 1. Sb6 Tf6xLf8 2. Tg6 Tg1xTh8 3. Lh6 Tg5xTg7= "Schönes Schlußbild nach geglücktem Retro und gar nicht sooo einfach" (MS). A.E. sagt's so: "Eine phantastische Pattstellung und sauschwer!" **2,8/IV/3L./4P.**

6689 (N. Plaksin). "Nach Überwindung etlicher Hindernisse ergibt sich die Notwendigkeit dreier wTT-Entwandlungen; dabei ist die Verschachtelung der diversen Teilpläne rund um den neuralgischen Zug g7-g5 recht ausgefuchst und nur schwer zu durchschauen" (MS) "Zurück: 1. SebxDd8± - fast erzwungen. 'Fast', denn auch Sb7xDd8± wäre denkbar, aber es wird sich gleich zeigen, daß die freie b-Linie dringend gebraucht wird. Denn Schwarz ist in tödlicher Zugverlegenheit: g7-g5? (Le1! UW der wBB g u. h?). Doch Schwarz greift zu einem verzweifelten Mittel: 1. ..., Bd2xTe1L! der Entschlag des T bringt Rettung: 2. Tb1-e1 c3xTd2 3. Tb8-b1 b4xTc3 4. b7-b8T 5. a6xT(S)b7 und weiter: 2wTT beziehen Warteposition auf g8 u. h8; alle w Figuren (außer D) zurück, dann b2-b4xSa5-a6 und g2-g4xLh5-h6xTg7-g8T. Nach Parken von Lh5 und Tg7 auf unschädlichen Feldern: h6xSg7-g8T-Th8 und Sd6-g7; nun i. h5-h6 g7-g5 i+1. h4-h5 Ke6-f7 i+2. f4-f5+... i+3. Dh5-e8 Se8-d6+ usw." (HHS), gekürzt). **3,3/III-IV/2L./6P.**

6690 (W. Dittmann). Eine mögliche Beweispartie ist: 1. a3 Sa6 2. Sc3 Sc5 3. Sa2 Se6 4. Sb4 h5 5. Tb1 h4 6. Sh3 Th5 7. Sg1 Ta5 8. Sf3 Ta3: 9. Sh4: Tc3! 10. bc Sf6 11. La3 Sh5 12. Ta1 Sg5 13. Db1 Sh7 (S pendelt h7-g5) 17. Kb3 18. Del 19. Td1 Sh7 20. Lb2 a5 21. Sd3 Ta6 22. Kc4 a4 23. La1 a3 24. Kb5

Th6 25. Tb1 a2 26. Tb4 Sg5 27. Sb2 Th7 28. Sc4 Th8 29. Sa3 Sh7 30. Ta4 S5f6 31. Kc5 Sg8 32. Kd5 Sh6 (S pendelt h6-g8) 34. Td3 35. g3 36. Sf3 37. Sd4 38. Sc4 40. Sg2 41. Sf4 42. Ke4 43. Lg2 44. Dg1 45. Lf1 48. De3 50. Lf3 52. Tg2 53. Lb2 Sg8 54. Lc1 a1T! 55. Lb2 Ta8 56. Tg1 Tb8 57. Th1 Sh6 (S pendelt h6-g8) 59. Lf1 62. Dg1 63. Lg2 64. Kd5 65. Sf3 67. Ta4 68. Da1 75. Lf1 77. Sg1 78. Sg2 79. Se3 Sh6 80. Dd1 Sg5 81. Ta2 Se6 82. Sc4 Sc5 83. Sa3 **b7-b6** 84. Ta1 Sa6 85. Lc1 Ta8 86. Sb1 Sb8. Verf.: andere BB-Züge, wie g2-g3 oder a2-a1K, indem sich der sK (statt des sT) auf c3 opfert, wozu frühzeitig b7-b6 geschehen muß. Doch kommt dann der sKa1 (UW-K!) wegen wSb1 und wLc1 nicht mehr zurück bzw. ist der wS nicht mehr nach b1 zu bringen - eben wegen sBb6! "Mit der Fragestellung des Autors bin ich nicht glücklich, denn das interessanteste der Aufgabe ist doch das Bäumchen-wechsle-dich-Spiel der sTT und sollte nicht **das** durch die Unterschrift ins rechte Licht gerückt werden? - Und gleich noch eine Bemerkung: Das Brillieren mit Nähe zur PAS scheint nichts Neues mehr zu bringen - sollte es nicht auch andere Effekte geben?!" (HHS). "Das Versteckspiel der wFF in der Brettmitte mit teilweisen Rückkehren ist wohl kaum zu überbieten. - In 6455 gab es die Rochade und einen (vermiedenen) E.p.-Schlag zu sehen, hier ist es die Unterverwandlung. Da wird es nicht lange dauern, bis alle drei 'Nickeligkeiten' in einer einzigen Beweispartie vereinigt sind" (MS). **3/IV/2L./10P.**

Insgesamt "einde der schwersten Serien, die mir in der Schwalbe untergekommen ist" (MS), aber das allein kann die bedauerlich magere Löserbeteiligung (sogar bei 6686 nur 6 L.!!) kaum erklären. Zum Glück gibt es die beiden verlässlichen "Stützen" HHS und MS - und erfreulicherweise waren - dank Schwerstarbeit der Prüfer MS, MR, WD u. a. - diesmal keine Inkorrektheiten zu vermerken.

LÖSERLISTE HEFT 117 UND 118

Heft 117, Juni 1989

Heft 118, Aug. 1989

	≠2	≠n	eg	sh	Mä	Re	≠2	≠n	sh	Mä	Re	A	B	C	ABC
Maximum Autorlösungen	22	49	5	56	80	38	18	41	80	70	44	282	525	179	986
Maximum Nebenlösungen	2	5	5	-	20	-	-	9	-	-	10	21	55	40	116
Maximum Gesamt	24	54	10	56	100	38	18	50	80	70	54	303	580	219	1102
Alex, Horst	22	38	-	-	-	-	18	39	-	-	-	255	-	-	255
Axt, Hemmo, Dr.	22	28	-	43	13	2	-	-	-	-	-	103	140	17	260
Bartel, Erich	-	-	-	12	14	-	-	-	17	19	-	-	151	-	151
Benn, Joachim	-	-	-	-	-	-	18	31	35	11	-	166	182	5	353
Binnewirtz, Ralf-Jürgen, Dr.	-	-	-	-	-	-	18	41	57	72	20	195	353	20	568
Böhmer, Johannes	24	39	-	34	3	-	18	13	31	-	-	207	125	-	332
Bruder, Wolfgang Alexander	23	39	-	32	11	-	18	15	42	2	-	166	133	-	299
Christiaans, Frank	-	-	-	-	-	16	-	-	-	-	-	-	-	-	16
Christiansen, Thorwald	23	39	-	31	18	10	18	21	63	44	12	230	325	44	599
Czeremin, Claus	22	21	-	44	38	10	16	18	56	33	18	206	368	77	651
Ettinger, Alexander	21	49	5	41	29	6	16	34	70	69	2	253	386	18	657
Förster, Klaus	23	13	-	14	4	-	-	-	-	-	-	36	18	-	54
Friedl, Friedrich	18	5	-	7	-	-	18	12	6	-	-	53	13	-	66
Geissler, Norbert/Werner, Dieter	-	49	-	31	14	-	-	33	38	18	-	170	263	-	433
Geismann, Bernh./Reich, Hans-Peter	-	-	-	-	-	-	-	-	41	69	32	-	110	32	142
Gruber, Hans	-	-	5	-	-	-	-	-	-	-	-	5	-	-	5
Hadan, Hans	20	25	-	34	13	-	18	36	58	4	-	238	311	6	555
Hagedorn, Helga	21	-	-	-	-	-	8	-	-	-	-	66	-	-	66
Hödl-Schlehofer, Josef	2	8	-	4	-	-	4	14	8	-	-	41	16	-	57
Hoes, Ed.	16	-	-	12	-	-	18	2	35	-	10	99	60	10	169
Hoffarth, Wilhelm	-	-	-	-	-	-	18	22	-	-	-	148	-	-	148
Hoffmann, Fritz	23	-	-	-	-	-	18	-	-	-	-	95	-	-	95
Holzvoigt, Gerhard	-	-	-	-	-	-	18	44	43	-	-	194	159	-	353
Hraba, Karl	-	-	-	10	-	-	-	-	-	-	-	82	35	-	117
Hübner, Dieter	22	15	-	-	-	-	18	16	5	-	-	165	5	-	170
Jung, Hans-Bert	23	18	-	17	-	-	18	20	32	-	10	192	97	10	299
Kannenber, Kurt	-	-	-	-	-	-	12	-	15	-	10	45	29	12	86
Kienapfel, Jörg	22	15	-	8	2	-	18	11	15	-	-	154	55	-	209
Kriwenko, Waleri A.	18	18	-	25	13	-	14	6	48	34	-	123	221	-	344
Kuchenbrodt, Rudolf	17	3	-	-	-	-	12	-	-	-	-	73	-	-	73
Lang, Herbert	-	-	-	-	-	-	-	-	54	33	-	-	273	-	273
Linß, Torsten	-	-	-	31	-	-	-	-	36	-	-	-	147	-	147
Marx, Thomas	-	-	-	-	-	-	-	-	27	-	-	-	27	-	27
Moser, Hans	-	-	-	56	-	-	-	-	80	53	-	51	421	-	472
Nixon, Dennis	-	-	-	6	2	1	-	-	19	12	10	-	60	13	73

Petite, Efen	23	28	-	6	-	-	18	14	32	-	-	173	115	-	288
Praal, F.D.B., Drs.	23	34	-	14	-	-	18	16	11	-	-	210	57	-	267
Rüdiger, Harald	23	-	-	24	-	-	18	-	24	-	-	95	119	-	214
Rüggemeier, Bernhard	23	28	-	-	-	-	-	-	-	-	-	178	-	-	178
Schäfer, Peter	-	-	-	-	-	-	-	-	52	53	10	-	105	10	115
Schiller, Günter	23	39	-	41	15	-	18	37	40	17	-	264	230	-	494
Schmitz, Hans-Heinrich	21	15	-	29	69	38	18	-	63	73	34	171	454	156	781
Schonert, Fritz	22	6	-	-	-	-	19	9	-	-	-	126	-	-	126
Schreckenbach, Michael	23	18	-	14	10	-	18	22	33	4	10	176	154	10	340
Seidel, Manfred	21	39	5	56	84	38	18	41	70	74	34	265	509	145	919
Selb, Hans, Dr.	10	-	-	31	-	-	12	-	34	-	-	52	146	-	198
Sieberg, Rolf	-	-	-	-	-	-	18	45	44	17	13	202	227	33	462
Siehndel, Karl-Heinz, Dr.	24	28	-	-	-	-	18	33	-	-	-	103	-	-	103
Steinbrink, Axel	-	-	-	-	-	-	18	30	39	34	-	173	259	-	432
Vitale, Luigi, Prof.	11	36	-	18	-	-	15	18	31	-	-	203	64	-	267
Weßelbaum, Heinrich	23	44	-	34	11	-	18	39	44	4	-	263	214	-	477
Zajic, Helmut	-	-	-	-	-	-	18	-	35	4	-	18	39	-	57

Nachträge aus Heft 115 und Heft 116:

Burchard, Friedrich	25	54	-	73	66	40	30	34	76	52	62	143	267	102	512
Ettl, Gerald	21	36	-	60	-	-	-	-	-	-	-	116	134	-	250
Garoufalidis, John	23	42	-	6	-	-	-	-	-	-	-	132	111	-	243
Hadan, Hans	25	47	-	63	22	-	-	-	-	-	-	139	202	6	347
Lang, Herbert	-	-	-	63	30	-	-	-	-	-	-	-	186	-	186

Als neue Löser begrüße ich recht herzlich Friedrich Friedl, Regensburg (245.) und Dr. Karl-Heinz Siehndel, Berlin (246.).

A. Bu.

BEMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN

Heft 113, Nr. 6381 (Dittmann): Wie A. Ettinger mitteilt, ist die Aufgabe **unlösbar**: 1. h7? g1T! 2. h8D+ Tg7 3. Dh7+ Tc7+!.

Heft 115, Nr. 6510 (Wittstock): Wie der Autor mitteilt, ist die in der Lösungsbesprechung genannte Nebenlösung gar keine, da ein Medium nur von einem Medium **anderer** Farbe angesteckt werden kann. Sorry für diesen Irrtum, aber das kommt davon, wenn man selber nur eine unvollständige Kurzdefinition besitzt. Es fehlt eben **das** Märchenschachlexikon!

Heft 118, Nr. 6674 (Lunacek) und **Nr. 6679** (Sontag): Nach Absendung des Manuskript erreichten mich noch zwei von R.J. Binnewirtz gefundene **Nebenlösungen**:

6674 (Lunacek): 1. Ka3 Th8 2. Ka2 Ta8 3. Lg8 Tg8: 4. Sf2 Tg1 5. Sg4 Tg4: 6. Sd2 Ta4±

6679 (Sontag): 1. Kf8 Kf2 6. Kc6 Kh6: 12. Ka2 Ke7: 14. Kb1 Ke5: 15. Kc1 Kd5: 16. Kd1 Kd4 18. Kf1 Kb4: 20. Kh1 Kb6: 21. Kg1 Kb7: 22. Kh1 Kb8:±.

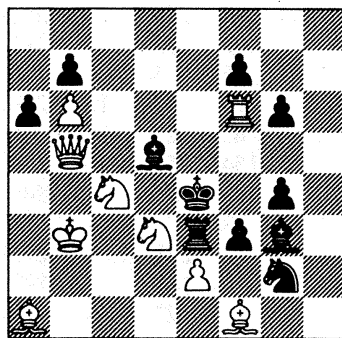
TURNIERENTSCHEIDUNG

Israel-Ring-Turnier 1984 (informal, Zweizüger) 19 Bewerbungen.

Preis: M. Henrych (s.Diagr.) Weiß-schwarze Entfesselungen, lt. Preisrichter mit excellenter Harmonie zwischen beiden Phasen a) 1. Lc3? Le6! 1. Ka3! b) 1. Ka3? Tg3! 1. Lc3! 1. ehr.Erw. E. Petite (s.Diagr.) 2 x Hannelius und 1 x Dombrowskis nach allzu bekanntem Schema, außerdem liegen alle 3 Matts im Satz schon bereit 1. Tdd6? Sf6! 1. Thd6? Ld4! 1. Lf3:? Se4! 1. Da5! 2. ehr. Erw. S. Seider/T. Tauber (s.Diagr.) 4-Phasen Mattwechsel auf die Königsflucht, jeweils unter Fesselung des sLe2. "Die Verf. 1. f8D?, welche die Harmonie stört, sowie die ungedeckte Königsflucht reduzieren die Qualität des Problems" (Richter). 1. Dc3? Lb5! 1. f8D? Th8! 1. Db1? La6! 1. Da4! Preisrichter P. Einat vergab noch eine weitere ehr. Erw. und 4 Lobe.

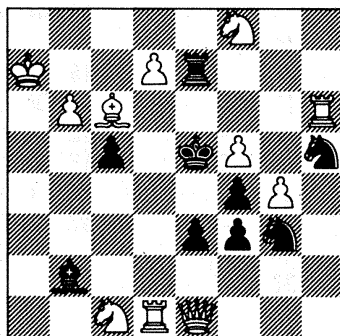
F.Pa.

M. Henrych
Pr. I.R.T. 1984



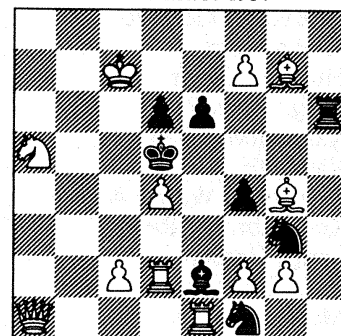
2≠
b) Bf3-e6

E. Petite
1. e.E. I.R.T. 1984



2≠

S. Seider/T. Tauber
2. e.E. I.R.T. 1984



2≠